

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1328

ANFANG

St. 11

„HUHAG“



Fabrik-Marke

Schnellhefter

REGISTRATUR

4

St. 11

Staatspreise
Grosser Staatspreis 1928

Band 2

Nov 1928 - Juli 1929

192

Jahrgang

Name:

System U

1328

Preussische Akademie der Künste

Nr. 650

Berlin W.8, den 10. Juli 1929
Pariser Platz 4

Jm Verfolg meiner Anweisung vom 2. Februar d. Js. - Nr. 119-
wird die Kasse angewiesen, an den Bildhauer Paul M e r l i n g,
Bln-Schmargendorf, Sulzaerstr. 13, der den vorgeschriebenen
Reisebericht erstattet hat, die 2. Rate des Stipendiums in Höhe
von

1 500 R.,

in Worten: " Bintausendfünfhundert Reichsmark", zuzüglich der
2. Rate der Reisekostenentschädigung von

150 R.,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark", in bar zu zahlen und
in der Rechnung für 1929 bei Kap. 167 Tit. 70,54 in Ausgabe
nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8

Berlin d. VII 29

Bildungs- und Wissenschafts-
der Ringe, Berlin.

Am 9. März 1899
Komm. als Bildungs- und Wissenschafts-
Komm. auftrug sich von
Mitte April bis Ende Juni: - Auf
der Ringe der Zeit und dem
Verlauf der Kultur ergab sich
das Verzicht auf einigermassen
Bildung und Kultur Schulung,
- was ist es eigentlich darge-
legt haben. Der Verzicht der
Menschen, - aber nicht nur die
durch die Kultur und Wissenschaft
eine Aufklärung und geistige
Erhellung der Ringe
unmittelbar durch die Kultur.
Zunächst in der Wissenschaft,
das die dann gewonnenen Mängel
manig zeigt, und eine
Hilfsweise durch Erhellung
in der Wissenschaft zu helfen

Mithin bringe, würde der Eingriff
 „ausser Acht“ für mich lebendig.
 Ich sah das Mark, davon nur
 fühlte ich immer noch so
 viele Mithin, das Gefühl
 der Freude und Ruhe, das
 nicht nur nur für mich war
 Mark, sondern, und das
 war ich nur nicht - und es
 ist - Mark nicht über
 was, völlig zerstört wird
 der Geist der Fieber

Regellen waren inoffen eine
große Verwundung, als das
hundert Mal vorher in Rego-
virkionen gesungen sind. Die
in der Zeit können sich nur
unmöglichem Vergriff von der
Gefühllichkeit und Größe der
Körnerwirkung geben. Die
Zu gewöhnlichen Vergriffen bin-
derer beständig zu sein und
sind darüber hinaus in
solche Punkte ein gesungen
Vorbeil der Zusammenwirkung

von einem Arbeitskreis mit Mitgliedern⁴
Angelegenheiten unserer
Ansprüche von der verf. b.
schriftl. Fürsicht habe ich
mit unserem Interesse
und - wie ich glänze - unser
von Verständnis mit dem
Reichtum guter Arbeitskreise
Nützen zu gelingen. Freigeistige
Interesse unserer Verständnis
des unserer Mittelalters
und der Freien Rassens
unserer und unserer unserer
Rassens unser unser unser
über die Gefühlung oder nicht
Hoch die Rassens des nicht
eigene Arbeitskreis unser unser
nützliche unserer unserer unser
bis nicht unserer unserer
des unserer unserer unserer
oder nicht unserer unserer
des unserer unserer unserer
unserer unserer unserer
unserer unserer unserer

6
Krafft'sche Kisten
Kisten.

Paul Marling
Lilgen

Lilgen, Burggarten, Lilgen Nr. 13.

7
Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 596

Berlin W.8, den 18. Juni 1929
Pariser Platz 4

W 519
Im Verfolg meiner Anweisung vom 7. Februar d. Js. wird die Kasse angewiesen, an den Architekten Rudolf U l l r i c h z. Zt. in Rom, der den vorgeschriebenen Reisebericht erstattet hat, die 2. Rate des Stipendiums in Höhe von
1 500 RM,
in Worten: "Eintausendfünfhundert Reichsmark", zuzüglich der 2. Rate der Reisekostenentschädigung von

150 RM,
in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark" auf sein Konto bei der Commerz-und Privatbank A.G., Plauen i/Vgtl. zu zahlen und in der Rechnung für 1929 bei Kap. 167 Tit. 70,54 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage
A. H.

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8

Pariser Platz 4

h

Rom 11. Juni 1929.

Sehr geehrter Herr Herr!

Die Pförner Tage in Rom geben Ihnen
Lust und Freude. Allerdings die Zeit für größere Arbeiten
ist wenig da, aber ich bin doch eine ganze Reihe
interessanter Dinge beigewesen. Es gibt für
soviel zu tun, dass man sich nicht
sorgen muss. Inzwischen kann ich Ihnen
einige Punkte (Punkte) als Ergebnis meiner
Reise mitteilen. Die Akademie hat
in der letzten Zeit sehr viel an der
Arbeit zu tun.

Und den Tagen ist auch das Leben sehr
genussvoll. Ich kann Ihnen sehr empfehlen, wenn
Sie nach der Abreise der Pförner Tage
kommen.

Kindliche haben die die Güte nicht mit
die Jünger an folgende Worte

Commer.-r. Pival - Bank A.G.

Plauen i. V.

Ges. R. Ulrich. Joseph. 34

Ich danke Ihnen sehr für die
frühe Mitteilung über Angelegenheit
bezüglich der mit

vorzügliche Ausführung

R. Ulrich.

z. H. Bonn.

Albert Woebeke.

Altona/ Elbe.
Papenstr. 16.

Altona, d. 6. 4. 29.

9. APR. 1929

An die Geschäftsstelle der

Preussischen Akademie der Künste.

Berlin W 8.
Pariser Platz 4.

Ihr geschätztes Schreiben vom 3. 4. dieses Jahres habe ich erhalten und teile Ihnen mit, dass ich wiederholt der Firma Noack, Berlin Fehlerstrasse 8, Anweisung gegeben habe, meine in der Akademie der Künste lagernden 5 Arbeiten, nebst einer Holzkiste abzuholen und ich überrascht bin, dass es bis dahin noch nicht geschehen ist.

Mit gleicher Post geht ein Brief an Herrn Noack ab, erwähnte Arbeiten abzutransportieren. Ich bitte die Geschäftsstelle den Abholenden der Firma Noack meine Arbeiten aushändigen zu wollen und ebenfalls bis zu der Abholung, die spätestens in der nächsten Woche erfolgen wird, erwähnte Arbeiten noch lagern zu lassen.

Ich bitte die Verzögerung, die nicht meine Schuld ist, zu entschuldigen, da ich in dem Glauben war, dass die Arbeiten bereits lange von der Firma Noack abgeholt seien.

Noack hat die Arbeiten
abgeholt, die jetzt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Woebeke

Ich H. A.

3. 4. 1929

Einschreiben

Auf unser Schreiben vom 12. März d. Js. sind wir leider ohne Antwort geblieben. Wir werden nunmehr, falls Sie über Ihre Werke nicht bis Montag, den 8. d. Mts. verfügt haben, am gleichen Tage unserm Spediteur Schulz-Pillekat, Berlin NW 21, Quitzowstr. 46 zur Einlagerung auf Ihre Kosten übergeben, indem wir gleichzeitig jede Verantwortung für den Ihnen hierdurch entstehenden Schaden ablehnen.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

dhauer Albert W o e b c k e

Al t o n a / Elbe

Papestr. 16

77
Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8, den 19. März 1929
Pariser Platz 4

Aus Anlass des Wettbewerbs um die Grossen Staatspreise für
Bildhauer und Architekten für das Jahr 1928 sind bei Einsendung
der Werke Frachtkosten in Höhe von

81,75 ~~R.~~,

in Worten: "Einundachtzig Reichsmark, 75 Rpf.", entstanden.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag zu zahlen und in
der Rechnung für 1928 bei Kap. 167 Tit. 70,53 in Ausgabe nachzu-
weisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W. 8

H. N.

72
1

35 RM 87 Pf.

in Worten: Fünfundsechzig

80 Pfennig

habe ich aus der Staatskasse gezahlt erhalten.

Ordin, den 20. Aug. 1928.

R. Werner

in Raabgung

bei Zahlung über gezahlte Beträge.

Buchungszettel.

Einnahme: Kap. 167 Tit. 70 (Gr. Hauptkass.)
Ausgabe: Einnahmekontrolle Nr.

2	3	4	5	6
Anweisung Nummer	Einzahler Empfänger	Gegenstand	Betrag RM. Pf.	Die Anweisung liegt bei:
	Kassierer	Leistung	12 50	✓
		Leistung	3 80	
		Rechnung - Kinf.	1 40	
			17 70	

am. Tag. Nr. 117 548
geg. Tag. Nr. 117 548
h. Nr. 117 548
geb. Nr. 117 548
Seite 117 548
Buchungszettel über Einnahmen und Ausgaben.

Regierungshauptkasse.

Einnahme-Buchhalterei
Ausgabe-Buchhalterei

GUSTAV KNAUER

Hofspediteur

Bahn-Spediteur der Güterabfertigung Berlin, Kolonnenstraße
Spediteur des Vereins Berliner Künstler und der juryfreien Kunstschau Berlin.

Berlin W 62

Wichmannstraße 7-8

Paris

126, Rue de Provence

Wien I

Walfischgasse 15

Breslau 6

Friedrich-Karlstraße 21

Herr

Sendung de

Sendung der *Markveritas Handel für Bielefelder K. Schumann*
 bestehend verzeichnete Güter gegen Zahlung untenstehenden Betrages: *1000 Mark* empfangen Sie anbei

hstehend verzeichnete Güter gegen Zahlung untenstehenden Betrages:

NOTA

Marke	Nr.	Zahl	Art	Inhalt	Gewicht kg
7.7.7.	1	4	Kisten v. K. Lehmann	Stief Lips =	50
	2			Markisen	
	3				
	4				
	5	1	Kiste	Zeichnungen Photos v. K. Lehmann	26 52

Nachnahme		
Fracht		
Rollgeld		10.95
Zoll		20
Arbeitslohn		
Verlags-Prov.		
Zollabfertigung		
Rollgeld zum Lager		
Rollgeld vom Lager		
Lagergeld und Assoc.		
Porto		10
Ueberweisung		

Mar

Gustav Knauer, Hofspediteur

**Duplikat (Aufnahme) sein
beantragt?**

Einzel.

Nachweis

Gesam

betra

itať

Der obenstehende Nachbetrachternehmer ist zum Nachtragen der oben
amlich angeführten Gegenstände nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen
verpflichtet:

Sendungen im Gewicht bis 20 kg auf einen Frachtbrief vorzulegen ohne
Kontingentsgrenze nach allen Warenarten, den Gütern und Frachten gemäß.

Sendungen im Gewicht von über 20 kg auf einen Frachtbrief vorzulegen
sowie auf der Sendung ein Verzeichnis des Inhalts (Liste der Waren) anzufügen
sowie eine gültige Bescheinigung des Versenders (z. B. des Handels- oder
Gewerkschaftsvereins) anzufügen, dass die Sendung für den Export bestimmt
ist. Sendungen, die aus anderen Ländern kommen, sind auf der Sendung
ein Verzeichnis des Inhalts anzufügen, soweit der Umfang der Güter und der
den Frachtbefreiung zu unterliegen. Güter sind die nachstehenden Waren an

Nach dem Nachtragen von Gütern
nach Gütern, Gütern, Gütern
gebunden, 1. Gütern, Gütern
betreffend und 1. Gütern

a) 0,10 Goldmark

a) 0,10 Goldmark	0,15 Goldmark	für je angefangene 50 kg, von 50 bis 100 kg
b) 0,15 Goldmark	0,20 Goldmark	für je angefangene 50 kg, von 100 bis 150 kg
c) 0,25 Goldmark	0,40 Goldmark	für je angefangene 50 kg, von 150 bis 200 kg

Bei Sendungen mit Gelden im Einzelgewichte von mehr als 100 kg. und überbegleiter nicht abgetragen werden können, ist der bahnamtliche Gefahrgutbeauftragte zu ersuchen. Zentralfahrten sind an den bahnamtlichen Gefahrgutbeauftragten über die zulässige Gütermenge und die zulässige Gütermenge zu richten.

0,40

für jedes Stück im Einzelgewichte von 51 - 75 kg

für jedes Stück im Einzelgewichte von 76 - 100 kg

Reichsbahndirektion.

Vom Empfänger zu erheben

strung

Eracht hi

RM bezahlt

20. NOV. 1928
Kasse Breslau-Ost

Rafael

Abtragegebühr siehe gelber Zett

el der **Verbandstation**

Wägestempel

Duplikat:
(Aufnahmeschein-
Stempel)

Stempel der
Bestimmungstation

Berlin H u L. 03
03 047 Nr.
23.11.28 - 328-1

Blätter kleben zusammen

Booth Hall
Washington
July 28 V

16208
208
228

100

Bohler, J. L.
 1888
 1888

Erklärung. Die hier umrahmten Teile sind für die Eintragungen der Eisenbahn, die übrigen für die Eintragungen des

Kurs Nr.	Abgefertigt nach	Post- oder Steuerbefreiung auf Bahnhof
	über	

Vom Absender auszufüllen, wenn er die Güter selbst verlädt:

Nummer	Eigentum merkmal	Lade- gewicht	O (offener) oder G (ge- schlossener) Wagen	Gewicht kg (bei Privat- wagen)
53457				

Frachtbrief

(Für den Frachtvertrag gelten die Eisenbahn-Versicherung - im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland hat mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr - und die in Betracht kommenden Tarife.)

An *in*
Merkur für Künste
Berlin
Pariser Platz 4
Berlin
(Wohnung)
Berlin

Bestimmungsbahnhof
Etwasige Vorschrift über die Weiter-
beförderung (z. B. mit Kleinbahn weiter
nach ...)

Vorgeschriebene oder zulässige Erklärungen
(z. B. Anerkennung über fehlende oder mangelhafte
Verpackung, bahnseitig, Entlastung, Post- oder
Steuerverhandlung in ...);
Begleitpapiere

Bei Stückgütern*				
Reichen	Anschrift** oder Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt
R	1	1	Kiste	
R	2	1	Kiste	
R	3	1	Kiste	
				<i>Lieferantenbescheinigung</i>
				<i>100</i>

Berlin H.A.L.
Ausgegeben
22.11.28. V

Hannover den *19* ten *November* 1928
Unterschrift und Wohnung des Absenders
Robert - Rink, Hannover,
Am Jungfernpark 4B

Stempel der Umlade- oder Zugwechselbahnhöfe

Lehrte Wechsel

13 283
Ungeladen in
20.11. - 325-83712

2. Nach der Wagenladung haben die für Stückgüter vorgeschriebenen Angaben gemacht werden.
3. Ist ein Stückgut mit der wahren Anschrift des Empfängers zu versehen. In diesem Falle ist hier der Vermerk „Anschrift“ („Ansch.“) zu setzen.

Buchungszettel.

Einnahme-: Kap. *167* Tit. *70*
Ausgabe-:

Einnahmekontrolle Nr.

1	2	3	4	5	6
Anweisung	Ein- zahl- Empfänger	Gegenstand	Betrag	Die Anweisung liegt bei:	
Nummer			RM	RF	
	<i>Frankfurter</i> <i>in den großen</i> <i>Paarstern</i> <i>1928</i>	<i>Walden 2.20</i> <i>Mietm.</i> <i>2 aus Berlin 1.50</i> <i>Komm.</i> <i>Mietm.</i> <i>Janu.</i> <i>Verbrennung 2.80</i>		<i>28.25</i>	

geb. Nr. *11750* *Berlin*, den *29. 11.* 1928
geb. Nr. *13* Nr. *21*
Seite *13* Nr. *21*

Regierungshauptkasse.

Einnahme-
Ausgabe- Buchhalterei

Buchungszettel über Einnahmen und Ausgaben.

20

Frei!

Frachtbriefdoppel beantragt?

20

Einzel- nachweis

Barvorschuß

Nachnahme nach Eingang

Gesamtbetrag in Buchstaben

RH RM

Berechnung

Vom Absender bezogen

Vom Empfänger zu erheben

Rechnung

Standgeldpflichtig

Gebühr für Angabe des Lieferwerts

Barvorschuß N.B.Nr.

Nachnahme nach Eingang N.B.Nr.

Nachnahmegebühr

Fracht (bis) km

G.B. Nr.

20

5.10

20

5.10

28 0002

*5.10

20

5.10

Stempel des Versandbahnhofs

Münster (Westf.) 23

11.28. - 324. Vm

Wiegestempel

GEWOGEN

MÜNSTER-W.

Wage 33

Frachtbriefdoppel

oder 1 (Bezeichnung)

2, 20

Stempel des Bestimmungsbahnhofs

2, 20

05002

27

05002

05002

05002

22/10/5

Bemerkung. Die stark umrahmten Teile sind für die Eintragungen der Eisenbahn, die übrigen für die Eintragungen der Post.

Nr. 2 Abgefertigt nach Frankfurt über Frankfurt

Zoll- oder Steuerbefreiung auf Bahnhof Frankfurt

Vom Absender nur auszufüllen, wenn er die Güter selbst verpackt:

Nummer des Wagens	Eigentumsmerkmal	Verpackung	Offener oder geschlossener Wagen	Eigengewicht kg (bei Privatwagen)

Verpackung Frachtbrief No. 2

An die
 preussische Akademie der Wissenschaften
 Berlin W. 8
 Pariser Platz 4
 (Wohnung)
 Berlin SW 1

Bestimmungsbahnhof
 Etwaige Vorschriften über die Weiterbeförderung (z. B. mit Kleinbahn weiter nach ...)

Vorgeschriebene oder zulässige Erklärungen
 (z. B. Anerkennung über fehlende oder mangelhafte Verpackung, Bohrergerund, Entlastung, Zoll- oder Steuerbehandlung in ...)

Bei Stüdgütern*)

„Anschrift“ (**) oder Zeichen	Anzahl	Art der Verpackung	Inhalt	Nettogewicht kg
P.S. 45822	1	Kiste	Kunstgegenstände (Bücher)	Wert: Mk. 1000

Unterzeichnet am 19. November 1928
 Unterschrift und Wohnung des Absenders
Paul Walder, Dillweg 68

Stempel der Umlade- oder Zugwechselbahnhöfe
 Umgefahren
 19. NOV 1928
 7286

*) Auch bei ...
 **) Es wird empfohlen, Stüdgüter mit der vollen Anschrift des Empfängers zu versehen. In diesem Falle ist hier der Vermerk „Anschrift“ („Ansch.“) zu setzen.

in Buchstaben Frankfurt

Duplikat (Aufnahmeschein) beantragt? 22

Nachnahme des Absenders
 Rollgeld und Expedition
 Frachtbrief, Wiegen und Bezeichnen
 Versicherung M.
 Deklaration, Statistik, Stempel

Vorwortschein
 nach Eingang

Benachrichtigung zur Kasse:
 6. NOV. 1928 SL
 27. NOV. 1928 SL
 Rechnung

Gebühr für das Interesse an der Lieferung
 Nachnahme
 Vorwortschein
 Eingang
 Nachnahmegebühr

Fracht bis

Eingelöst
 Ang. No. 3

Wagewogen
 25.11.28
 73

Duplikat (Aufnahmeschein) Stempel

Stempel der Bestimmungsbahnstation
 103 103
 25.11.28-3301

Remittance

25022

23



Speditions- und Verladungs-Geschäft

VON

MORITZ MERFELD IN LEIPZIG C1.

Amtlicher Spediteur des Leipziger Hauptzollamtes

Fernspr. Nr. 20086 und 21286. — Telegr.-Adr.: Spediteur Merfeld

Ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn.

Umstehend verzeichnetes Gut ist:

Von Sendung des Herrn *Wilhelm Meißner*

Probsthagen

bei Leipzig

Zur Verfügung des Herrn

Zur Weiterbeförderung an

Handwritten numbers and calculations:
7556
256
98
2560
430
2230
38

Eilboten-Verkehr

(Messenger-Boy-Abteilung)

Eilboten als Fußboten, Zwei-, Dreirad- u. Handfahrräder für Dienstleistungen aller Art innerhalb und außerhalb Groß-Berlins stehen in allen Filialen jederzeit bereit.

S Ritterstraße 98/99, Fernruf Moritzpl. 40 46, 44 01
SW 10, im Anhalter Bahnhof, Eing. Möckernstr. Kurfürstendamm
C im Bahnhof Alexanderpl., Eing. Dircksenstr. Königsplatz
N im Stettiner Hpt.-Bhf., Ankunftsseite links Norden
NW im Lehrter Haupt-Bahnhof, Ankunftsseite Hansa
NW im Bahnh. Friedrichstr., gegenüber dem (Norden) Zentrum
W im Potsdamer Haupt-Bahnhof, Eingang Lützow
gegenüber der Untergrundbahn
Charlottenburg: im Bahnhof Zoo, Bogen 7 Steinpl.
am Stuttgarter Platz im Gepäckschuppen Wilhelm

Vor 8 Uhr morgs. und nach 6 Uhr abds. doppelte Gebühr.
Nach Ablauf der ersten Stunde, welche stets von 8 Uhr morgs. bis 6 Uhr abds. bezahlen ist, werden die Zeiten auf halbe Stunden oben abgerundet. Die Zeitberechnung erfolgt vom Abgang des Boten in der Filiale. — Abg. wie Fahrgeld usw. werden extra berechnet.

Man informiere den die Bestellung aufnehmenden Beamten über besondere Wünsche, z. B. ob das Dreirad mit oder ohne Korb, ein Rucksack, Flaschenkorb, eine Regendecke, Leinwandtasche mitgebracht werden soll, auch ist genaue Information erwünscht, ob der Bote zum Kassieren benutzt wird, wie schwer ist, ob die Gegenstände leicht zerbrechlich oder besonders Masses zum Schutz der Sachen erforderlich sind.

Wir bitten, dem Boten bei Zahlung Quittung abzuverlangen, ihm das gleichlautende Duplikat durch Firmenstempel und Namensunterschrift zu beglaubigen.

Haftungspflicht. Die Gesellschaft haftet bis zur Höhe von Mk. 100 für alle ihren Boten anvertrauten Gegenstände, sofern der Wert dem Auftrage vermerkt ist, sowie für sonstige bei Ausführung Aufträge entstehende Schäden. Für Schäden, welche durch Missetzung mündlicher Aufträge entstehen, haftet die Gesellschaft.

Eine Haftung für ein Verschulden der gestellten Boten tritt nur, falls unsererseits die bei ihrer Auswahl im Verkehr erforderliche Sorgfalt nicht beobachtet ist.

Die Haftung erstreckt sich nicht auf die den Boten zum Transport von Gegenständen anvertrauten Transportmittel (Handwagen, Rucksäcke, Tragdecken usw.), ebenso nicht auf Verpackungsmittel (Körbe, Kisten usw.).

Für zerbrechliche und leicht zu beschädigende Gegenstände (Maschinen, Schreibmaschinen usw.) lehnen wir jede Haftung ab.

Die Gesellschaft leistet bei Beschädigung unverpackter oder mangelhaft verpackter Gegenstände keinen Ersatz.

Schadenersatzansprüche müssen, soweit nicht gesetzlich eine frühere Festlegung erforderlich wird, bei Vermeidung ihres Erlösches innerhalb 14 Tagen nach Erledigung des Auftrages schriftlich bei der Direktion der Gesellschaft geltend gemacht werden.

Für auf Transporten liegende Nachnahmen kann die Gesellschaft haftbar gemacht werden, wenn der Schadenersatzanspruch innerhalb 24 Stunden nach der Auftragserteilung erfolgt.

Briefe. Geschlossene, adressierte Briefe werden zur expressen Beförderung übernommen, wenn sie die Ortsgrenze passieren sollen. Eilboten-Verkehr ist für einen derartigen beschleunigten Briefverkehr mit Rückantwort besonders geeignet und ersetzt Rohrpost und Telegramm mit Rückantwort. Es ist gestattet, in Pakete ungeschlossene Briefe, Fakturen usw. einzulegen, welche den Inhalt des Paketes betreffen.

Bestimmt.

Freierwert

Etwaige Angabe

des Lieferwerts

in Buchstaben

Berechnung

Karte Nr.

Benachrichtigt durch

Fernspr., Post, Telegr., Boten oder bereitgestellt

am

Std.

Lager- (Stand-) geldpflichtig

Std.

Nachnahme, Barvoranschlag

Einzel

nach

weis

Bar

vor

Nachnahme

nach

Eingang

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

19. NOV. 1928 St.

20. NOV. 1928 St.

Rollgeld



Stempel des Versandbahnhofs

Wiegestempel

Frachtbrieftoppel-
Stempel
oder B (Einsparungsbuch)

Stempel

Berlin Ant. 181128-323

Kontrollbezirk
Weissenhof

K. Die Bez. Erh.
G. W. Weissenhof




40

41122



Stempel der Umlade- oder Zugwechselfahnhöfe			
1	2	3	4

*) Auch bei Wagenladungen können die für Städtgüter vorgeschriebenen Angaben gemacht werden.
 **) Es wird empfohlen, Städtgüter mit der vollen Aufschrift des Empfängers zu versehen. In diesem Falle ist hier der Vermerk „Kaufkraft“ („Kaufkraft“) zu setzen.

<p>Stempel des Versandbahnhofs</p> 	<p>Wiegestempel</p> 	<p>Frachtbrieftoppel- Stempel oder B (Bescheinigungsbuch)</p>	<p>Stempel des Bestimmungsbahnhofs</p> 
--	---	---	--

28

10

$$\begin{array}{r} 1655 \\ 831 \\ \hline 4965 \end{array}$$

*) Es wird empfohlen, Stillschläger mit der vollen Anschrift des Empfängers zu versehen. In diesem Falle ist hier der Vermerk „Anschrift“ („Ansche.“) zu setzen.

meel Handstation Schalksmühle 08 263 Nr. 08 22.11.28 - 327-2	Wägestempel	Dupikat (Aufnahmetheke) Stempel	Stempel der Bestimmungsstation
			D. Berlin Auftragsstation 23.11.28

$$\begin{array}{r}
 11.5 \\
 6.3 \\
 9.8 \\
 9.9 \\
 \hline
 22.3
 \end{array}$$

11.5
 6.3
 9.8
 9.9
 22.3

11.5
 6.3
 9.8
 9.9
 22.3

1910

1. Aufg. von
Bilchauer Becken

~~1910~~
1911
1912

32

Bemerkung: Die Kart unversicherten Teile sind durch die Eisenbahn, die übrigen durch den Absender auszusichern. Bei

Handwagen Nr.	Abgefertigt nach	Zoll, od. Steuerab- auf Station
	über	



Eilfrachtbrief

(Für den Frachtvertrag gelten die E.O. — im Bereich zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der freien Stadt Danzig abgeschlossene Abkommen über den Durchgangsverkehr — und die in Betracht kommenden Tarife.)

Nummer des Wagens	Eigentums- merkmale	Nettogewicht (Nettofläche) kg (qm)

An die Akademie der Künste

in Berlin 10. 8.

Wohnung? Pariserplatz 4.

Bestimmungsort Berlin, Spree-Ufer

Bestimmungsort
(Nur angeben, wenn es ein anderer ist als der Bestimmungsort.)

Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen
wie: Bahnübergang, Anschlussgleis, Zoll- oder
Steuerausfertigung in
mit Kleinbahn weiter nach
u. dergl.

Adresse oder Zeichen	Nummer	An- zahl	Art der Verpackung	Inhalt	Wirkliches Nettogewicht kg
V.D.K.	632	1	Kiste	Bildgemälde	120
				Kunstgegenstände	
				Wert 5000 Mark	

Düsseldorf, den 24. November 1928

BEYER-MEYER

Fernruf Nr. 32468 **DÜSSELDORF** Düsselalterstr. 50
Verpackungs-Lokal für Kunstgegenstände - Internationale Spedition
Wohnung

Stempel der Umlade- und Umbehandlungsstationen.

, den 12. März 1929

ah 5/29

Mit Bezug auf unser Schreiben vom 17. Dezember v. Js. er-
suchen wir nochmals um sofortige Mitteilung, wohin Ihre seiner-
zeit von dem Bildgiesser Hermann Noack für den Wettbewerb um
den Grossen Staatspreis eingelieferten Werke gesandt werden sol-
len. Wie Ihnen schon mitgeteilt worden ist, müsste für die Ver-
sendung der Arbeiten, da Noack keine Kiste mitgeliefert hat, auf
Ihre Kosten eine Kiste angefertigt werden.

Falls binnen 8 Tagen von Ihnen bei uns kein Bescheid ein-
geht, sind wir zu unserem Bedauern gezwungen, Ihre Werke im Freien
aufzustellen, da unser Lagerraum dringend für Ausstellungsarbei-
ten gebraucht wird.

Der Präsident

Im Auftrage

Bildhauer Albert W o e b c k e

A l t o n a / Elbe

Papestr. 16

W. 13

7. 2. 1929

Sehr geehrter Herr U l l r i c h,

die Hälfte des Staatspreises ist für Sie angewiesen,
und Sie können den Betrag schon morgen in den Kassen-
stunden zwischen 9 und 1 Uhr erheben. Ich bitte Sie,
dieses Schreiben und einen Personalausweis mitzubringen.

In grösster Hochachtung



Herrn

Architekt Rudolf Ullrich

Charlottenburg
Berliner Str. 67

11

Preussische Akademie der Künste

142
W. G. H.

Berlin W.8, den 7. Februar 1929
Pariser Platz 4

Der für das Jahr 1928 nach Massgabe des beiliegenden
Programms ausgeschriebene Grosse Staatspreis für Architekten
ist am 11. Dezember 1928 dem Architekten Rudolf U l l r i c h,
Berlin-Charlottenburg, Berliner Str. 67, verliehen worden.

Die Kasse wird angewiesen, dem Preisträger die erste
Rate des Stipendiums von 1 500 R_h zuzüglich der Reisegeld-Ent-
schädigung von 150 R_h, zusammen

1 650 R_h,

in Worten: "Eintausendsechshundertfünfzig Reichsmark" zu zahlen
und in der Rechnung von 1928 bei Kap. 167 Tit. 70,54 in Ausgabe
nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

A. H.

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W. 8

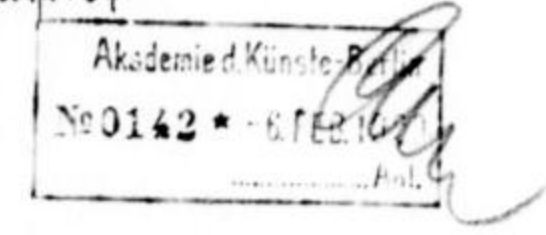
PA. 41

RUDOLF ULLRICH
ARCHITECT

BERLIN-CHARLOTTENBURG
AKAD. HOCHSCHULE F. D. BILD. KUNSTE

4. Febr. 22

Unk. 67



an

die Akademie der Künste

h. Amm. R.

Berlin
Pariser Platz

Unterzeichneter bittet höflich um Überweisung
der ersten Rate des ihm am 11. Dez. 22 verliehenen
Staatspreises in Höhe von Mk. 1 650,00.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
ergebenst

R. Ullrich

LA 11

unleserlich

Berliner Börsen Kurier vom 3. II. 1929



Sie erhielten die Medaille der Akademie der Künste:
× Julius Geiger, × Fr. Weinitschke,
Ulrich und Meling

77

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 119

Berlin W 8, den 2. Februar 1929
Pariser Platz 4

Der für das Jahr 1928 nach Massgabe des beiliegenden Programms
ausgeschriebene Grosse Staatspreis für Bildhauer ist am 11. Dezem-
ber 1928 dem Bildhauer Paul M e r l i n g, Schmargendorf, Sulzaer-
str. 13, Atelier verliehen worden.

Die Kasse wird angewiesen, dem Preisträger die erste Rate des
Stipendiums von 1.500 RM zuzüglich der Reisegeld-Entschädigung von
150 RM, zusammen

1 650 RM,

in Worten: "Eintausendsechshundertfünfzig Reichsmark", zu zahlen
und in der Rechnung von 1928 bei Kap. 167 Tit. 70,54 in Ausgabe
nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8

an die Kaiserin Wilhelmine der Deutschen
Kaiserin. Kaiserin

Akademie der Wissenschaften
No 0113 • - 1887

Gerade wie ich in der
Anstalt der 1. Klasse der
Kaiserin in der Kaiserin
Kaiserin in der Kaiserin.

Mit herzlichster Begrüßung
Herrn Marling


Bonn, 29. T. 28.
Kilger Nr. 13, Berlin.

Herrn
Kilger
A

Die Klasse der Preussischen
Akademie der Wissenschaften
Berlin 1887


J. Nr. 119

40
 , den 2.2.1929


Auf Jhren Antrag vom 29. v. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass
die Kasse der Akademie der Künste Anweisung erhalten hat, Jhnen
die erste Rate des Stipendiums von 1 500 R^h zuzüglich der Reise-
geld-Entschädigung von 150 R^h, zusammen 1 650 R^h zu zahlen.

Sie können den Betrag täglich in den Kassenstunden von
9 - 1 Uhr in der Kasse erheben.

Der Präsident

Jm Auftrage


Herrn

Bildhauer Paul M e r l i n g

Bln-Schmargendorf
Sulzaerstr. 13
Atelier

Cicerone, Leipzig vom Januar 1929

Es wäre angebracht, ein Wort zu sagen über die jungen Plastiker und Architekten, deren Wettbewerb um den Großen Staatspreis die Preussische Akademie der Künste vorgestellt hat. Diese Ausstellung hat insgesamt sage und schreibe elf Stunden gestanden, um sofort wieder abgebaut zu werden, — ein Unikum wohl in der Geschichte des Ausstellungswesens. So ist sie mir leider entgangen, vielen anderen auch. Was denkt sich eigentlich die hochweise Akademie dabei, wenn sie Debütierende derart behandelt! Die Betroffenen sollten es sich energisch verbitten. Wolfradt

Preussische Akademie der Künste

Handwritten: LX Wb 15 13 4

Berlin W.8, den 21. Januar 1929
Pariser Platz 4

Gelegentlich des am 28. Januar abends 8 Uhr stattfindenden Konzerts der Akademie der Künste wird die öffentliche Bekanntgabe der Verleihung der Grossen Staatspreise erfolgen. Indem ich Ihnen hiervon Kenntnis gebe, bitte ich Sie, bei diesem Konzert zu erscheinen und füge eine Einladungskarte hier bei.

Der Präsident

Handwritten: mds

Handwritten: [Signature]

ern

Paul Merling
Ullrich

Handwritten: Hn

18. JAN. 1929

Mit ganz herzlichster
Grußung H. Windner.
Liljeholm. Stockholm.

J. Nr. 1147

44
ab 5/12/23
✓
, den 11. Januar 1929

Auf das Schreiben vom 27. Dezember v. Js. erwidern wir ergebenst, dass die Akademie in keiner Weise verpflichtet ist, Ihnen den Schaden, der durch die Zertrümmerung der zum Wettbewerb um den Grossen Staatspreis eingelieferten Steinfigur entstanden ist, zu ersetzen. Wie wir festgestellt haben, ist der Transport der Figur von Ihnen geleitet worden. Wenn auch einige Arbeiter der Akademie Ihnen dabei geholfen haben, so haben sie sich zur Hilfeleistung nur auf Ihre Bitte hin zur Verfügung gestellt. Sie haben zu dieser Arbeit seitens der Akademie keinen Auftrag erhalten. Wir sehen uns auch zu unserem Bedauern nicht in der Lage, Ihnen zur Beschaffung von neuem Material eine Beihilfe zu gewähren.

Der Präsident

Jm Auftrage

rrn

Bildhauer August K r a n z

Berlin-Friedenau
Hertelstr. 9

43
Freiburg den 27. Dez. 1928

Akademie d. Künste

Akademie d. Künste - Berlin

Nr 1147 * 28. DEZ. 1928

Korrespondenz

Am Donnerstag den 15. Dez. bei Abfertigung
meiner Winterarbeiten, welche ich zum Herbst-
preis- Wettbewerb eingereicht hatte, wurde
glücklich an der Kasse der Ausstellungsräume
meiner Stempelung. Dasselbe rückte beim
Vorstellen auf der Kunst des Stempelzuges und
pflanz auf die Kasse. Der Kopf brach ab und
fiel in. Ich fühlte mich glücklich.

Wen dies geschah, konnte
ich mir davon nicht mehr, darüber lasse ich
stehen. Ich war dabei, konnte aber den Fall
nicht verstehen, da ich gerade besetzt war,
den Wagen fast zu stellen.

Ich ging damals sofort
zu Herrn Heinsdorff, um den Vorfall
zu melden. Er wurde mir versprochen, einen
schriftlichen Auftrag einzureichen.

Zunächst ist mir
ein Befehl ausgestellt worden, den
man in mich. Ich bitte aber die Herren
meiner Stempelung das berücksichtigen
zu wollen. Willst du mich auf

46
ein Obay finden, daß mir wenigstens
die Möglichkeit wird, einen neuen
Steinblock zu kaufen, um die Figur
noch einmal anzufassen.

Mit der zerfetzten Figur,
auf im gestörten Zustande, kann ich
nicht mehr arbeiten und da ich
vollständig erschöpft bin, setz mir
das Nötigste.

Wenn Sie meine Dinge
der Bitte gegen pfanden wollen,
lasse ich gewiß ein Obay finden, um
Mittel zu schaffen für meine Unterhalt.

In dieser Bitte
ich Sie, mein Gefühl sehr bald
möglichst erledigen zu wollen.

Zusatzungsvoll

Ausg. Ruz
Schulze
Frederick Schulze 9
(Aulian)

21. Dez. 28

Akademie der Künste - Berlin

Nr 1148 * 26. DEZ 1928

Preussische Akademie der Künste

H. des Präsidenten Prof. Max Liebermann

Handwritten signature/initials

Berlin W. 8

Ihre Schreiben v. 11. Dez. d. J. betr. meines
wüchses in Anbetracht zum Wettbewerb
um den Großen Staatspreis für Bild-
nister, welches mir abgelehnt wurde
mit der Begründung, weil ich nicht die
preussische Staatsangehörigkeit besitze,
ist mir eingegangen. Nach meiner
Ansicht, müsste dem Paragraphen längst
in Zusatz: "Antrag" angehängt sein,
welcher besagt: "Jed, der länger als 5 Jahre
in Preußen wohnt, demjenigen dieselben
Rechte u. Förderungen zu teil werden müs-
sen, als wenn man hier geboren wäre."
Ich verweile über 19 Jahre hier u. habe
in Berlin studiert. Zufällig bin ich

Deutsch-Österreicher; in Salzburg geboren.
Ich habe erst seit einigen Monaten
meine Einbürgerung beantragt. (Die
zeitliche Bestätigung legte ich vor!) Für mich
kam die Beteiligung am den Staats-
preis nicht mehr in Frage, denn ich
war Kriegsteilnehmer in. Bin 1892
geboren. Aber für die, welche noch
kommen, möchte ich den Weg geebnet
wissen, denn es werden noch mehr
in solcher Lage sein. Ich habe mich
bisher „um die Kunst“ mehr gekümmert
als um die Staatsbürgerschaft; sonst
hätte ich vielleicht mich schon vor Jahren
um die Einbürgerung bemüht.

Indem ich der Akademie stets ermun-
tere im neuen Jahre 1923 wünsche
Ihrem verehrten Präsidenten,

zeichne ich als ein Gönner
Hans Jometschek -
Blum - Lichterfelde H. 4,
Hindenburgdamm 81/82, Mißg. 12

Die „Großen Staatspreise“

Wettbewerb in der Akademie der Künste

Am Karfreitag sind jetzt die zu den Staatspreisen der Akademie eingereichten Bildhauer- und Architektenarbeiten ausgestellt. Bisher für ein Minimum von Tagen: nur noch morgen, Donnerstag. Jedes Jahr dieselbe Geschichte. Warum wird nicht anders vorgefahren? Diesmal heißt es: die Ostasiaten wollen herein, um die Säle für ihre Chinesische Ausstellung herzurichten. Aber, liebe Herren! Die Ostasiaten-Schau wird ja erst in einem runden Monat beginnen. Sollte man da nicht noch ein paar Tage herauschlagen können? Die Kunst des Fernen Ostens in hohen Ehren — aber unser künstlerischer Nachwuchs ist uns auch ein bißchen wichtig. Hier muß nun endlich anders disponiert werden.

Der Eindruck ist diesmal recht gut. Das Niveau des Durchschnitts hat sich merktlich gehoben. Das gilt vorab für die Plastik, die nicht nur mit redlicher Arbeit, sondern auch mit Begabungen aufwarten kann. Man beobachtet, wie die jungen Bildhauer (in Übereinstimmung mit den Malern) ein neues Verhältnis zur Natur begründen. Man pflegt ein Nachbilden mit anständigem Handwerk, aber man sucht den Ausdruck ganz anders zu vertiefen und zu verfeinern als ehemals. Die expressionistische Zwischenperiode wirkt sich hier aus. Sie ist überhaupt noch nicht tot, und man fühlt an ihren Nachtragserscheinungen aufs neue, wie sie die Phantasie angeregt, die Durchgeistigung des bildnerischen Schaffens gefördert hat.

„Natura sors artis“ steht auch Paul Merking, der Preisträger (in der heutigen Morgenausgabe der „Vossischen Zeitung“ wurden die Glücklichen schon genannt), als Wahrspruch auf eine Plakette. Doch gerade diese kleinen dekorativen Stücke und die großen Relief-Entwürfe für einen Palast zeigen in Aufbau, Formbehandlung, Befassung des Thematischen ein Talent von feiner, aus innerer Anteilnahme geborener Empfindung. Viel Beachtliches drängt sich daneben. Namentlich aus den akademischen Klassen von Gerstel und Edwin Scharff oder aus der Lehre von Bednarek in Breslau. Wieso man aber gerade die Arbeiten von Christiane Raubereit, einer Leberer-Schülerin, zur Verleihung einer Prämie auswählte, ist mir unverständlich, so sehr ich jedem jungen Menschen eine Ermutigung wünsche und gönne.

Die Architekten, die sich einfanden, bewiesen abermals den Sieg der modernen Anschauung, neben der freilich noch Reste der verklingenden Romantik anzutreffen sind. Den Staatspreis erhielt hier Rudolf Ulrich, ein schon fertiger, vielleicht etwas zu fertiger Künstler, der vielerlei, wiederum vielleicht zu vielerlei kann, Aquarelle und Zeichnungen von Studienreisen anbringt, jetzt nach Wendelsfohn, jetzt nach Lessenow hinüberblickt, dann wieder seinen Weg andersherum nimmt — der aber immerhin etwas verspricht. Interessant die kühne moderne Konstruktion einer Kirche von H. Jungmanns. Nicht übel anzusehen der Vorschlag von Paul Gensicke, zwischen Kronprinzenpalais und Opernhaus an Stelle des Prinzessinnenpalais einen Erweiterungsbau für die Nationalgalerie zu setzen.

Neue Genies klopfen nicht an die Tür. Das kann man auch nicht jedes Jahr programmäßig verlangen. Aber es wird brav, mit Hingabe, künstlerischem Verantwortungsgefühl und beherztem Fortwärtsschritt gearbeitet. Der deutsche Boden bleibt fruchtbar.

Max Osborn.

HN

Der Staatspreis für Plastik und Architektur.

Gestern wurde der große Staatspreis der Akademie der Künste verteilt, und zwar für Plastik an den Berliner Bildhauer Paul Merling, für Architektur an Rudolf Ulrich. Die Bildhauerin Christiane Raubereit erhielt eine Prämie von 1000 Mark. Der Staatspreis für Malerei wurde in diesem Jahre nicht ausgeschrieben. Die zum Wettbewerb eingelangten Arbeiten sind heute, Mittwoch, und morgen Donnerstag, von 10-4 Uhr zur freien Besichtigung in den Räumen der Akademie am Pariser Platz ausgestellt.

Nach der vorjährigen Verteilung des Staatspreises für Malerei mußte man leider mit Recht an der Objektivität und der Urteilsfähigkeit der Akademie bei Förderung junger Talente zweifeln. Und mit dieser Erkenntnis betrat man diesmal die Ausstellung der Staatspreiseinsendungen, nichts Neues ahnend und erwartend. Aber diesmal wurde man angenehm enttäuscht. Denn Paul Merling hat den Preis wirklich verdient und auch der Architekt Ulrich ist der Auszeichnung würdig. Ich habe mich seit langem — vielleicht als Erster — für Merling eingesetzt — obwohl ich ihn nicht persönlich, sondern nur aus seinen Werken kenne — und auf seine talentierten Arbeiten aufmerksam gemacht. Und es ist mir eine Genugtuung zu sehen, daß das Gute auch an dieser Stelle Anerkennung findet. Ich sehe in dieser Entscheidung der Akademie mehr als einen Zufall, als einen Einzelfall, ich sehe darin ein Bekenntnis der Akademie zu Qualität und traditionellem Können im Werk der Jugend, eine Abkehr von der Diktatur der Modelleute und Halbgelehrten. Vielleicht sind es nur die Bildhauer unter den Akademikern, die das Können wieder zu einem Wertmaßstab erhoben haben und nicht die Maler-Akademiker, die im Vorjahr einen Dissidenten mit dem Staatspreis für Malerei bedachten. Ich glaube bestimmt, daß die Bildhauer in der Akademie der bessere und urteilsfähigere Teil sind. Das weniger wunder nimmt, wenn man bedenkt, daß die Plastik in der Kunstentwicklung der letzten revolutionären Kunstperiode doch noch immer auf beiden Beinen stand und noch Gesetze des Materials, der Textur und eine ganze Portion der Tradition sich bewahrte, wo die gleichzeitige Malerei ohne Gesetz in der Luft schwebte.

Der Historiker wird sich in Verfolg dieses Gedankenganges die Frage stellen, welche der künstlerischen Ausdrucksformen, Sprachen, die dominierende innerhalb der künstlerischen Idee der Zeit ist. Und diese Frage wird aktuell, brennend, wenn man so zwei Tugend-junge Architekten und Plastiker, wie in dieser Ausstellung, als eine Art Repräsentanten der künstlerisch bildenden Jugend sieht. Plastik und

Architektur gehören zueinander als Schwesternkünste, die in ihrer Existenz auch ideell aufeinander angewiesen sind. Architektur und Plastik sind ihrem Wesen nach Raumkunst, Raumkunst nicht in gewöhnlich schulmathematischem, sondern im dynamisch-rhythmischen Sinne. Dynamisch, rhythmisch wäre unsere Raumidee, sie war und ist zu anderen Zeiten eine andere gewesen. Die gleichen Begriffe mit anderem Ideeninhalt tauschen uns meist darüber hinweg, daß wir keine Ägypter und keine Griechen sind, wenn wir Raum sagen und Raum empfinden. Der Raum ist für uns etwas Lebendes und Bewegtes. Und die Idee der Auflösung des Raumes in Bewegung und Erfüllung mit Bewegung erscheint mir als eine eigene: die eigene Idee unserer Zeit.

Die moderne Horizontalstraßenarchitektur ist ein Ausdruck, wenn auch noch kein rein geformter Ausdruck dieser Idee. Zum Stil gehört die Überwindung des Extremes. In der Plastik herrschen heute noch die Extreme Statik und Dynamik, aber daß beide ein wirklich aktuelles Problem für die Gegenwart der Plastiker sind, beweist, daß die Plastik lebendigen Anteil an der schöpferischen Idee der Zeit besitzt. Wir erkennen also, daß der Ausdruckswille der Zeit in Architektur und Plastik beginnt, sich zu regen.

Wo bleiben aber die Früchte aus diesen Blüten, warum sieht die Entwicklung zu einem Stil nicht gewaltig ein? Weil die schöpferische Idee unserer Zeit, mag sie nun groß oder klein sein, sich nur ganz abstrakt in Formen und Linien der Plastik und Architektur bewegt und dann als artistisches Element oder persönliche Note empfunden wird. Es fehlt die Möglichkeit, daß aus den Einzelfällen die Kollektividee, die

alle Formen des Handelns und gesellschaftlichen Lebens umfassen würde, sich entwickelt. Wir haben den Schritt von der abstrakten Idee zur lebendigen Moral nicht getan. Die Malerei könnte ihrem Wesen nach einen großen Teil dieser Aufgabe übernehmen. Von der Aufgabe der Lichtkunst will ich gar nicht reden, denn sie hat die aktuellsten Ausdrucksmittel dazu.

Die Antwort auf die Frage, welche von den Künsten Ausdruck der Zeitidee ist und sein könnte, muß man dahin beantworten, daß heute alle Künste gleichen Anteil an der Manifestation der Idee haben müßten, da Vielgestaltigkeit innerhalb der einen Idee des bewegten Raumes für eine spätere rückblickende Epoche symbolische Bedeutung haben wird.

Wer sich mit Kunst beschäftigt, muß an die Kunst, an das Leben glauben. Und ich habe die Frage nach der Zeitbedeutung unter den Künstlern eingangs etwas breit erörtert, weil die besten Talente heute erlahmen, indem sie fürchten, ihre Kräfte einer unmodernen unproduktiven Sache zu widmen.

Der Glaube an sich und die Kunst ist heute daher fast der einzig verlässliche Brückstein für oder gegen. Paul Merling, z. B. ist an artistischem Geschick und an Kunstverstand manchem anderen der Bewerber unterlegen; aber er hat fast allen den unerschütterlichen Glauben voraus, zu leben, nur dann zu leben,

wenn er tot ist. Das muß man fühlen in seinen Arbeiten, um es zu begreifen. Ist denn Plastik etwas anderes als geballte Lebensfreude? Die Reliefs und die Plastiken Merlings sind aus dieser Schicht entstanden. Diese Schicht im Glauben ist wieder Quelle der Phantasie, denn nur auf diesem Boden reißt die Phantasie. Merling hat ein überaus feines Stilgefühl und ein Können, das es ihm ermöglicht, seine Reliefs als Materie in fast malerischer Beweglichkeit aufzulösen. Merling ist ein Talent, weil er so arbeitet, als wenn es die entsprechende Architektur, die entsprechende Malerei, Dichtung, Religion und Moral für sein Wollen gäbe. Das ist der Weg in die Zukunft.

Das Niveau der übrigen plastischen Einsendungen ist ein erfreuliches. Aber meist viel Talent mit wenig innerem Halt. Wenn mehr Preise wären, hätte die Jury ohne Bedenken noch viele verteilen können. So sind die Arbeiten von M. E. Kunft, Henstein, Rimpisch-III, August Kranz, Peter Rosenbaum, Rudolf Abel sehr beachtenswert. Sehr beachtenswert in ihrer schweren Betonung der Masse für die Plastiken von Wulf-Lipmann und die expressivsten Köpfe von Hugo Benne. Formale Qualitäten haben auch die edel proportionierten Werke des Kasseler Kurt Lehmann. Die von starkem Stilwillen durchdrungenen schönen Holzplastiken Hans Janetscheks wurden leider zum Wettbewerb nicht zugelassen, da Janetschek Österreicher ist.

Erwähnen möchte ich noch die sehr getonnten und in der feinen Durchführung der Mimik der Köpfe beachtenswerten Kleinplastiken von Kurt Lauber. Hermann Blumenthal geht zu sehr in den Bahnen seines Lehrers Scharf. Hans Wiesel macht es sich mit seinen „Gliederpuppen“ doch zu leicht.

Bei den Architekten sieht man manches Interessante, doch wird oft der Eindruck durch viele sachliche Beilagen (Grundrisse usw.) sehr herabgedrückt. Ich möchte sagen, daß das Handwerk und sein Schema da viele Persönlichkeiten nicht zur Entfaltung kommen läßt. Die Fähigkeit und die Phantasie des Baukünstlers wächst da oft erst mit der Aufgabe. Es ist daher begreiflich, daß die Jury dem jungen Architekten den Preis verweigert, der am bewegtesten an verschiedenen Arbeiten gestaltende Phantasie verrät. So zeigt Ulrich, neben einem plastischen Modell flott hingeworfene Skizzen alter Bauwerke aus Prag, Italien und Österreich, die von lebendiger Auffassung zeugen. Man sieht aus allem, daß gehört etwas, daß ist Leben, während bei sehr vielen der anderen jungen Architekten das Baubüro und das akademische Schema durchbildet. Eine Ausnahme von dieser Regel macht noch ein ganz junger Düsseldorfser Hans Jungmann, Meister Schüler von de Kries. Der zeigt eine Seelische, die zwar wie eine Mühlenanlage oder Wassertrichterbahn aussieht, aber originale Formen und einen gewissen großen Zug hat. Auch sehr beachtlich ist sein Entwurf des Bibliothekgebäudes des deutschen Museums. Da wäre eine Anerkennung am Platz gewesen.

Frank Markl

Liverane, Leipzig am 2. 1. 29

Verteilung der Staatspreise für Bildhauer und Architekten

Ausstellung in der Akademie

Der Wettbewerb um die Großen Staatspreise der Preussischen Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis für Bildhauerei ist dem Bildhauer Paul Merling, Berlin-Schmargendorf, der für Architektur dem Architekten Rudolf Ulrich, Charlottenburg verliehen worden. Die Bildhauerin Christiane Raubereit, Charlottenburg hat aus Staatspreismitteln eine Prämie von 1000 Mark erhalten. Die Wettbewerbsarbeiten für die Großen Staatspreise sind am Mittwoch von 10 bis 4 Uhr und am Donnerstag, 13. Dezember, von 10 bis 12 Uhr in der Akademie der Künste, Pariser Platz 4, öffentlich ausgestellt.

Wenn man die große Zahl der Einsendungen betrachtet, die mehrere Säle füllen, so gewinnt man den Eindruck, daß die Akademie ein gutes Urteil gefällt hat. So schwer es ist, über Bedeutung und Zukunft eines Künstlers nach drei, vier Einsendungen etwas auszusagen, so scheint doch der Bildhauer Paul Merling (geboren 1895 in Altona) als Träger des großen Staatspreises ein ungewöhnliches und bemerkenswertes Talent zu sein. Er zeigt zwei Reliefs für eine Passion, die in Stein ausgeführt werden sollen, und in denen er die Tradition der Blütezeit der deutschen Plastik aufgenommen und im Sinne der Gegenwart weitergebildet hat. Die kleinen Figuren treten wie bei den gotischen Altären plastisch aus dem Grunde hervor. Sie weisen eine klare und mittelhende Komposition auf, von einer Feinheit der Durchführung und einer Ausdruckskraft, die den heutigen Beschauer stark berührt. Neben drei Plaketten findet man noch einen schmalen, langschädigen Männerkopf von zarter Beseelung und straff gespannter Oberfläche, hinter der man das Blut zu rauschen hören glaubt.

Unter einer großen Reihe anderer Vergabungen hat man die 1901 in Heilsberg (Ostpreußen) geborene Christiane Raubereit durch eine Prämie ausgezeichnet, die von den stillen, einfachen, kleinen Figuren eines stehenden Mädchens und eines stehenden Jünglings gerechtfertigt wird.

Vielleicht hat die Akademie dabei beabsichtigt, auch einmal das Schaffen einer Frau hervorzuheben, denn man findet noch einige andere Künstler, die man der Bildhauerin gleichstellen kann, wenn man ihnen nicht sogar den Vorzug gibt. Uli Rimpisch (1897 Charlottenburg) zeigt eine lauernde Frau und ein stehendes Mädchen von feiner Verbaltenheit und doch voll vitaler Kraft. Ruri Lehmann (1905 Rassel) fällt mit einem

Frauentorso auf, der allerdings durch einen gewissen pointierten Klassizismus beeinträchtigt wird. Einen starken Eindruck hinterlassen die Porträtskizzen von R. H. Hienstein, der schon im vorjährigen Wettbewerb hervortrat. Daneben sind noch zu erwähnen August Franz, Christian Theunert, Heinrich Köffelhardt (der sich von monumentalen Versuchen noch zurückhalten sollte) und Iso Fehling-Witting.

Von den Architekten ist der Staatspreisträger Rudolf Ulrich sicherlich die hervorstechendste Vergabung. Er ist 1898 in Chemnitz geboren, erlernte ursprünglich das Maurerhandwerk, arbeitete später in verschiedenen Architekturbureaus und ließ sich 1928 als selbständiger Architekt in Berlin nieder. Der monumentale Entwurf zum Metropalast mit großen glatten Flächen und Linien, die ganz auf die Vertikale gestellt sind, ist — soweit man dies nach dem Aufriss beurteilen kann — eine beachtliche Lösung heutiger Großstadtpaläste. Ein sicheres Gefühl für Gliederung, das deutlich wird, wenn man etwa betrachtet, wie Ulrich ein Fenster in den Raum setzt, zeichnet den Architekten aus.

Daneben sind zu nennen Ernst Witt, der 1903 geborene Arnold Boms, der in Düsseldorf lebt, und an dem man beobachten kann, welchen fruchtbaren Einfluß eine Stadt, die viel für neue Architektur tut, auszuüben vermag. Schließlich Hans Reichow, der Entwurfe mit zarter, schwebender Horizontallagerung zeigt.

Das durchgängige Niveau der Ausstellung liegt hoch, wenn auch die nach 1900 geborenen Künstler und Architekten, auf die es bei diesen Preisen drausankommt, recht in der Minderzahl sind.

B. E. Werner

U.
m.
m.
zei
Ka
pr
de
ge
Ka
wi
in
bi
als
hö
in
C
on
Ja

LA 3
51
2
Lübecker Generalanzeiger vom 22. XII. 1928



Verleihung einer Staatsprämie an Bildhauerin Christine Naubereit
Die Bildhauerin Christine Naubereit erhielt für ihre Werke von der
Akademie der Künste eine Staatsprämie von 1000 Mark

Aufn. Deutsche Presse-Photo-Zentrale

1/2

1
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Berliner Norden, Pankow vom 22. XII. 1928



Die neuen Staatspreisträger der Akademie der Künste
Von links: Bildhauerin Naubereit, Bildhauer Merz, Architekt Ullrich
(Photo-Zentrale)

Am

Der grosse Staatspreis für Bildhauer und Architekten ist verliehen!

Die alljährlichen grossen Staatspreise für junge bildende Künstler sind jetzt für Architektur und Plastik verliehen; in der Akademie am Pariser Platz kann man die eingegangenen Wettbewerbsarbeiten besichtigen. Dem 33jährigen Berliner Paul Merling fiel der Preis für Bildhauer zu. Seine starke Begabung erkennt man am deutlichsten an einer männlichen Bildnisbüste; die beiden Reliefs der „Passion“ und die Plaketten sind kompositorisch ausgezeichnet, noch etwas unruhig in der barocken Linienführung; aber auch sie zeugen für ein ungewöhnliches bildnerisches Talent. Unter denen, die leer ausgehen mussten, ist noch mancher, der aufmerken lässt, so Peter Lipmann-Wulff, bei dem der Einfluss Otto Hitzbergers unverkennbar ist; ferner Jenny Wigmann mit streng durchstilisierten Arbeiten, Adolf Abel, dessen weiblicher Akt auffällt, Hugo Penner mit Plastiken von beseelten Schwung, Kurt Lehmann, dieser noch nicht völlig ausgereift, und Peter Rosenbaum mit Bildnisbüsten sicherer Modellierung.

Eine leise Enttäuschung empfindet man bei den Arbeiten der Architekten; hier ist einiges zu sehen, das sich mit den Bestrebungen der zeitgenössischen Baukunst nicht recht in Einklang bringen lässt. Sieger des Wettbewerbs ist Rudolf Ulrich, Charlottenburg (29jährig), dessen Entwürfe Phantasie und zeichnerischen Schmiss haben, manchmal aber doch recht deutlich Erich Mendelsohns Einfluss verraten. Zeitgemässe Vereinigung von architektonischer Phantasie und Sachlichkeitswillen spricht aus den kühnen Entwürfen von Karl Lüdecke. Ein Sportforum von Rudolf Nicklas, Arnold Boms Riesenhotel, Hans Reichows Flughafen, Stettin, und die Wolkenkratzerstadt von Hans Junghanns gehören zu den Wettbewerbsentwürfen, die Beachtung heischen.

HN

60 3
54
Kieler Neueste Nachrichten vom 15. XII. 1928



Die neuen Preisträger der Akademie der Künste
Sind Bildhauer Paul Merling (Mitte) und Architekt Rudolf Hürich (rechts). Die Bildhauerin Christine Raubereit (links) erhielt eine Staatsprämie der Akademie der Künste von tausend Mark.

42

Berliner Morgenpost vom 15. XII. 1928

Staatspreis der Akademie der Künste.



Rudolf Ullrich.



Phot. H. Wolter.

Christiane Naubereit.

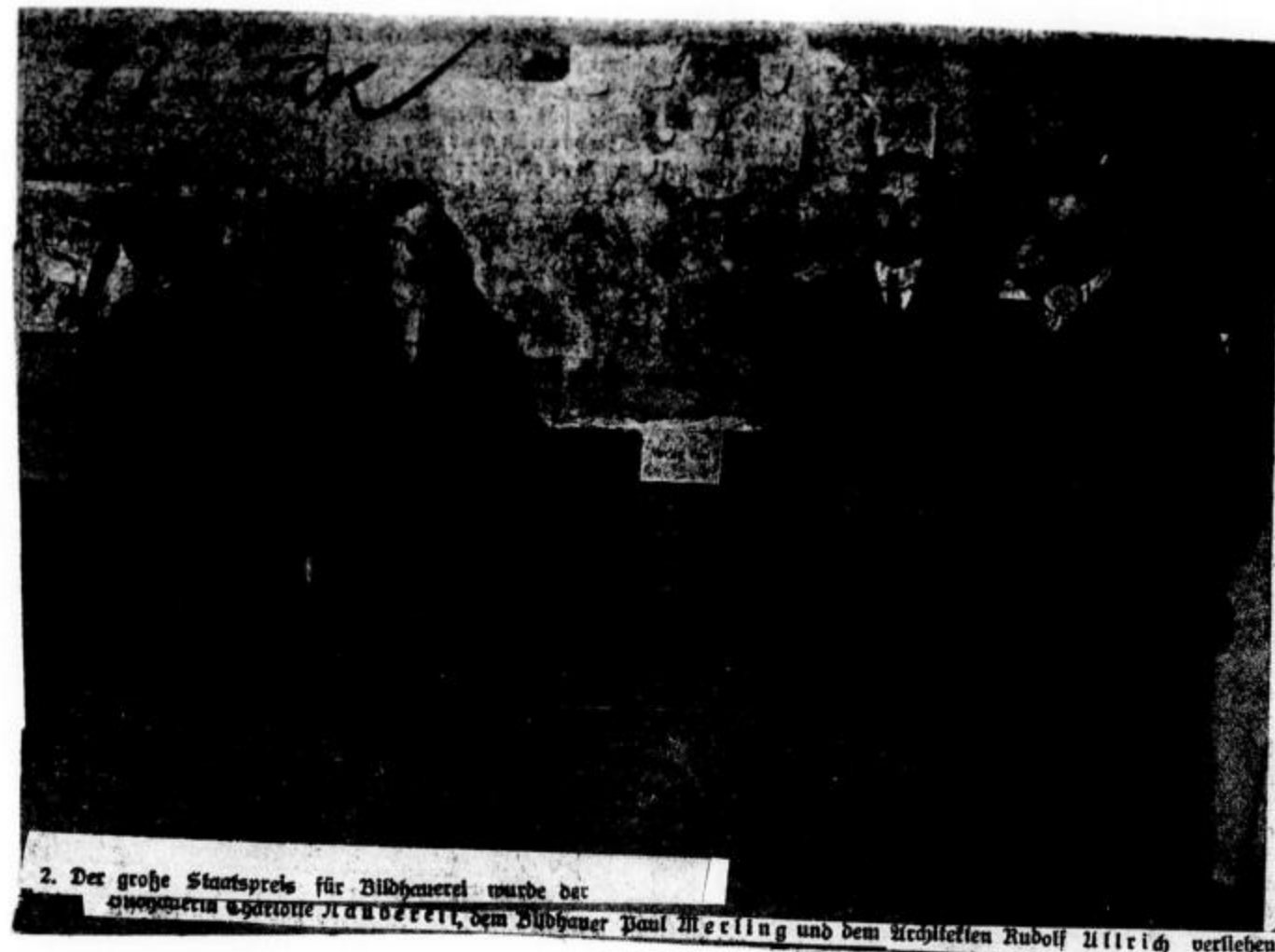
Im Wettbewerb um die großen Staatspreise der Preussischen Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten wurde dem Architekten Rudolf Ullrich aus Berlin-Charlottenburg der Preis für Architektur verliehen. Die Bildhauerin Christiane Naubereit aus Berlin-Charlottenburg erhielt eine Prämie von 1000 Mark aus Staatspreismitteln.

Am

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.

60
3
56

Neue Berliner (12 Uhr Mittag) vom 14. XII. 1928



2. Der große Staatspreis für Bildhauerei wurde der
Herrn ~~Auguste Rodin~~, dem Bildhauer Paul Meeling und dem Architekten Rudolf Ulrich verliehen.

Rz

Die Staatspreisträger für Plastik und Architektur

Der gestern zur Verteilung gelangte Große Staatspreis der Akademie in Höhe von 3300 Mark ist zwei Künstlern aus dem Westen Berlins zugeteilt: für Plastik erhielt ihn der Bildhauer Paul Werling, Schmargendorf, für Architektur Rudolf Ullrich, Charlottenburg. Mit einer Prämie von 1000 Mark wurde die Bildhauerin Christiane Raubereit bedacht. Für Malerei ist in diesem Jahre kein Preis ausgeschrieben worden.

Es mag wohl leicht gewesen sein, unter der erheblichen Zahl von guten Einsendungen das Richtige zu treffen. Wie zu Beginn jeder neuen Kunstperiode, so ist auch heute die neue Stilentwicklung der Architektur und der Plastik, dieser beiden Schwesterkünste der Raumgestaltung im allgemein dynamischen Sinne, am weitesten fortgeschritten. In der imponierenden Sachlichkeit der Raumkunst hat die heutige Zeit ihren besten Ausdruck gefunden, und auch die Richtungen der Bildhauerei streben geschlossen einer neuen Stabilisierung entgegen: beide Künste kultivieren das Moment der Bewegung. Die in der Akademie eingegangenen Werke sind dafür ein guter Beweis. Alle diese ganz jungen Künstler und Künstlerinnen stehen im Rhythmus der Zeit und schaffen aus ihm heraus, haben die Abstraktionen, die von den mittleren Jahrgängen unter der Wucht des Hereinbruchs einer neuen Zeit aufgestellt worden waren, und an denen sie zögernd festhalten, ad acta gelegt. Statt des neu gemessenen Dogmas steht die persönliche, die erarbeitete Note im Vordergrund, die es nicht verschmäht, sich auf gute Ueberslieferung zu stützen.

Paul Werling, 33 Jahre alt und aus Altona stammend, ist aus den Vereinigten Staatsschulen in der Hardenbergstraße hervorgegangen, wo er Schüler von Klimsch, Janensch, Spiegel war. Seine beiden Reliefs nach biblischen Motiven und seine Plastiken umen eine unverfälschte Eigenart. Männliche Herbeität und gestaltungsreiche Phantasie sind fein ausgeglichen und führten zu

einer imponierenden inneren Bewegtheit der Gruppen. Von den künftigen Werken des Künstlers ist demnach viel zu erhoffen. Auch die Entwürfe von Rudolf Ullrich, der im 29. Lebensjahre steht, aus Chemnitz gebürtig ist und die Sächsisch-Bauhule in Plauen besucht hat, verraten Phantasie und Eigenart. Hier muß natürlich erst die weitere Praxis die Entscheidung bringen. Der Grundriß eines Kleinwohnhauses fällt als recht praktisch und erfindungsreich auf. Im übrigen wäre es gut gewesen, wenn die frei gestaltende Phantasie der jungen Baukünstler in Entwürfen von Gebäuden, Fassaden usw. mehr zur Geltung gekommen wäre, als das technische Vermögen bei den Grundrissen.

Ueber die Verteilung der Prämie an die Ostpreuvin Raubereit, ebenfalls Schülerin von Klimsch und Janensch an den Vereinigten Staatsschulen, läßt sich streiten. Die Bronzefigur „Zigeunermädchen“ ist gewiß kräftig und talentiert gestaltet. Aber es sind andere Einsendungen da, die diese Arbeit bei weitem übertreffen. Da sind vor allem die zwar ein wenig süßlichen, aber sehr beseeelten und temperamentvollen Bildwerke des 24jährigen Kurt Lehmann (Kassel), der schon heute ein Künstler von Format ist, da sind die wuchtig aus dem Block heraus wachsenden Steingruppen des gleichaltrigen Peter Lipmann-Wulf (Charlottenburg) unausgeglichen als die Arbeiten des Erstgenannten, aber von unbestreitbarer Eigenart zeugend, da sind schließlich die feinen figürlichen Kleinplastiken von Kurt Laube (Rom), der von Lederer her kommt. Im Ganzen genommen aber ist die Wahl, welche die Akademieväter diesmal getroffen haben, keine schlechte gewesen. Die nicht ausgezeichneten müssen sich damit trösten, daß halt nur einer den Preis gewinnen kann. Es mögen aber alle, wie sie da sind, weder durch äußeren Erfolg noch Mißerfolg beirrt, freudig am Aufbau der „neuen“ deutschen Kunst weiterarbeiten: vielleicht gelingt es ihnen, die Malerei und Graphik nachschluzuziehen. Sch—

Die „Großen Staatspreise“

Wettbewerb in der Akademie der Künste

Am Pariser Platz sind jetzt die zu den Staatspreisen der Akademie eingereichten Bildhauer- und Architektenarbeiten ausgestellt. Wieder für ein Minimum von Tagen: nur noch morgen, Donnerstag. Jedes Jahr dieselbe Geschichte. Warum wird nicht anders vorgeföhrt? Diesmal heißt es: die Ostasiaten wollen herein, um die Säle für ihre Chinesische Ausstellung herzurichten. Aber, liebe Herren! Die Ostasiaten-Schau wird ja erst in einem runden Monat beginnen. Sollte man da nicht noch ein paar Tage herauschlagen können? Die Kunst des Fernen Ostens in hohen Ehren — aber unser künstlerischer Nachwuchs ist uns auch ein bißchen wichtig. Hier muß nun endlich anders disponiert werden.

Der Eindruck ist diesmal recht gut. Das Niveau des Durchschnitts hat sich merklich gehoben. Das gilt vorab für die Plastik, die nicht nur mit redlicher Arbeit, sondern auch mit Begabungen aufwarten kann. Man beobachtet, wie die jungen Bildhauer (in Übereinstimmung mit den Malern) ein neues Verhältnis zur Natur begründen. Man pflegt ein Nachbilden mit anständigem Handwert, aber man sucht den Ausdruck ganz anders zu vertiefen und zu verfeinern als ehemals. Die expressionistische Zwischenperiode wirkt sich hier aus. Sie ist überhaupt noch nicht tot, und man fühlt an ihren Nachtragsercheinungen aufs neue, wie sie die Phantasie angeregt, die Durchgeistigung des bildnerischen Schaffens gefördert hat.

„Natura sors artis“ steht auch Paul Merling, der Preisträger (in der heutigen Morgenausgabe der „Vossischen Zeitung“ wurden die Glücklichen schon genannt), als Wahrspruch auf eine Plafette. Doch gerade diese kleinen dekorativen Stüde und die großen Relief-Entwürfe für einen Passagen zeigen in Aufbau, Formbehandlung, Befüllung des Thematischen ein Talent von freier, aus innerer Anteilnahme geborener Empfindung. Viel Beachtliches drängt sich daneben. Namentlich aus den akademischen Klassen von Gerstel und Edwin Scharff oder aus der Lehre von Bednarek in Breslau. Wieso man aber gerade die Arbeiten von Christiane Naubereit, einer Lederer-Schülerin, zur Verleihung einer Prämie auswählte, ist mir unverständlich, so sehr ich jedem jungen Menschen eine Ermunterung wünsche und gönne.

Die Architekten, die sich einsanden, beweisen abermals den Sieg der modernen Anschauung, neben der freilich noch Reste der verklungenen Romantik anzutreffen sind. Den Staatspreis erhielt hier Rudolf Ulrich, ein schon fertiger, vielleicht etwas zu fertiger Künstler, der vielerlei, wiederum vielleicht zu vieler-

lei kann, Aquarelle und Zeichnungen von Studienreisen anbringt, jetzt nach Mendelssohn, jetzt nach Lessenow hinüberblickt, dann wieder seinen Weg andersherum nimmt — der aber immerhin etwas verspricht. Interessant die kühne moderne Konstruktion einer Kirche von H. Jungmann. Nicht übel anzusehen der Vorschlag von Paul Genssle, zwischen Kronprinzenpalais und Opernhaus an Stelle des Prinzessinnenpalais einen Erweiterungsbau für die Nationalgalerie zu sehen.

Neue Genies klopfen nicht an die Tür. Das kann man auch nicht jedes Jahr programmäßig verlangen. Aber es wird brav, mit Hingabe, künstlerischem Verantwortungsgefühl und beherztem Vorwärtsblick gearbeitet. Der deutsche Boden bleibt fruchtbar.

Max Osborn.

Der Staatspreis für Plastik und Architektur.

Gestern wurde der große Staatspreis der Akademie der Künste verteilt, und zwar für Plastik an den Berliner Bildhauer Paul Merling, für Architektur an Rudolf Ulrich. Die Bildhauerin Christiane Rauberer erhielt eine Prämie von 1000 Mark. Der Staatspreis für Malerei wurde in diesem Jahre nicht ausgeschrieben. Die zum Wettbewerb eingesandten Arbeiten sind heute, Mittwoch, und morgen Donnerstag, von 10-4 Uhr zur freien Besichtigung in den Räumen der Akademie am Pariser Platz ausgestellt.

Nach der vorjährigen Verteilung des Staatspreises für Malerei mußte man leider mit Recht an der Objektivität und der Urteilsfähigkeit der Akademie bei Förderung junger Talente zweifeln. Und mit dieser Erkenntnis beirat man diesmal die Ausstellung der Staatspreisbewerbungen, nichts Gutes ahnend und erwartend. Aber diesmal wurde man angenehm enttäuscht. Denn Paul Merling hat den Preis wirklich verdient und auch der Architekt Ulrich ist der Auszeichnung würdig. Ich habe mich seit langem — vielleicht als Erster — für Merling eingesetzt — obwohl ich ihn nicht persönlich, sondern nur aus seinen Werken kenne — und auf seine talentierten Arbeiten aufmerksam gemacht. Und es ist mir eine Genugtuung zu sehen, daß das Gute auch an dieser Stelle Anerkennung findet. Ich sehe in dieser Entscheidung der Akademie mehr als einen Zufall, als einen Einzelfall, ich sehe darin ein Bekenntnis der Akademie zu Qualität und traditionellem Können im Werk der Jugend, eine Ablehnung von der Diktatur der Modeseute und Halbkönner. Vielleicht sind es nur die Bildhauer unter den Akademiemitgliedern, die das Können wieder zu einem Wertmaßstab erhoben haben und nicht die Maler-Akademiker, die im Vorjahr einen Dilettanten mit dem Staatspreis für Malerei bedachten. Ich glaube bestimmt, daß die Bildhauer in der Akademie der bessere und urteilsfähigere Teil sind. Das weniger wunder nimmt, wenn man bedenkt, daß die Plastik in dem Kunststurm der letzten revolutionären Kunstperiode doch noch immer auf beiden Seiten stand und noch Gesetze des Materials, der Tektonik und eine ganze Portion der Tradition sich bewahrte, wo die gleichzeitige Malerei ohne Gesetz in der Luft schwebte.

Der Historiker wird sich in Verfolg dieses Gedankenganges die Frage stellen, welche der künstlerischen Ausdrucksformen, Sprachen, die dominierende innerhalb der künstlerischen Idee der Zeit ist. Und diese Frage wird quälend, brennend, wenn man so zwei Duzend junge Architekten und Plastiker, wie in dieser Ausstellung, als eine Art Repräsentanten der künstlerisch bildenden Jugend sieht. Plastik und

Architektur gehören zueinander als Schwesterkünste, die in ihrer Existenz auch ideell aufeinander angewiesen sind. Architektur und Plastik sind ihrem Wesen nach Raumkunst, Raumkunst nicht in gewöhnlich schulmathematischem, sondern im dynamisch-rhythmischen Sinne. Dynamisch, rhythmisch wäre unsere Raumidee, sie war und ist zu anderen Zeiten eine andere gewesen. Die gleichen Begriffe mit anderem Ideeninhalt tauschen uns meist darüber hinweg, daß wir keine Ägypter und keine Griechen sind, wenn wir Raum sagen und Raum empfinden. Der Raum ist für uns etwas Lebendes und Bewegtes. Und die Idee der Auflösung des Raumes in Bewegung und Erfüllung mit Bewegung erscheint mir als eine eigene; die eigene Idee unserer Zeit.

Die moderne Horizontalstraßenarchitektur ist ein Ausdruck, wenn auch noch kein rein geformter Ausdruck dieser Idee. Zum Stil gehört die Überwindung des Extrems. In der Plastik herrschen heute noch die Extreme Statik und Dynamik, aber daß beide ein wirklich aktuelles Problem für die Gegenwart der Plastiker sind, beweist, daß die Plastik lebendigen Anteil an der schöpferischen Idee der Zeit besitzt. Wir erkennen also, daß der Ausdruckswille der Zeit in Architektur und Plastik beginnt, sich zu regen.

Wo bleiben aber die Früchte aus diesen Blüten, warum setzt die Entwicklung zu einem Stil nicht gewaltig ein? Weil die schöpferische Idee unserer Zeit, mag sie nun groß oder klein sein, sich nur ganz abstrakt in Formen und Linien der Plastik und Architektur bewegt und dann als artistisches Element oder persönliche Note empfunden wird. Es fehlt die Möglichkeit, daß aus den Einzelfällen die Kollektividee, die alle Formen des Handelns und gesellschaftlichen Lebens umfassen würde, sich entwickelt. Wir haben den Schritt von der abstrakten Idee zur lebendigen Moral nicht getan. Die Malerei konnte ihrem Wesen nach einen großen Teil dieser Aufgabe übernehmen. Von der Aufgabe der Dichtkunst will ich gar nicht reden, denn sie hat die aktuellsten Ausdrucksmittel dazu.

Die Antwort auf die Frage, welche von den Künsten Ausdruck der Zeitidee ist und sein könnte, muß man dahin beantworten, daß heute alle Künste gleichen Anteil an der Manifestation der Idee haben müßten, da Vielgestaltigkeit innerhalb der einen Idee des bewegten Raumes für eine spätere rückblickende Epoche symbolische Bedeutung haben wird.

Wer sich mit Kunst beschäftigt, muß an die Kunst, an das Leben glauben. Und ich habe die Frage nach der Zeitbedeutung unter den Künstlern eingangs etwas breit erörtert, weil die besten Talente heute erlahmen, indem sie fürchten, ihre Kräfte einer unmodernen unproduktiven Sache zu widmen.

Der Glaube an sich und die Kunst ist heute daher fast der einzig verlässliche Prüffstein für oder gegen. Paul Merling, z. B., ist an artistischem Geschick und an Kunstverstand manchem anderen der Bewerber unterlegen; aber er hat fast allen den unerschütterlichen Glauben voraus, zu leben, nur dann zu leben,

aa
Aur

1/2

wenn er formt. Das muß man fühlen in seinen Arbeiten, um es zu begreifen. Ist denn Plastik etwas anderes als geballte Lebensfreude? Die Reliefs und die Plastiken Merlings sind aus dieser Echtheit entstanden. Diese Echtheit im Glauben ist wieder Quelle der Phantasie, denn nur auf diesem Boden reift die Phantasie. Merling hat ein überaus feines Stilgefühl und ein Können, das es ihm ermöglicht, seine Reliefs als Materie in fast malerischer Beweglichkeit auszulösen. Merling ist ein Talent, weil er so arbeitet, als wenn es die entsprechende Architektur, die entsprechende Malerei, Dichtung, Religion und Moral für sein Vollen gäbe. Das ist der Weg in die Zukunft.

Das Niveau der übrigen plastischen Einfendungen ist ein erfreuliches. Aber meist viel Talent mit wenig innerem Galt. Wenn mehr Preise wären, hätte die Jury ohne Bedenken noch viele verteilen können. So sind die Arbeiten von M. G. Kunst, Henslein, Rimpisch-Witt, August Franz, Peter Rosenbaum, Rudolf Abel sehr beachtenswert. Sehr beachtenswert in ihrer schweren Betonung der Masse für die Plastiken von W. L. S. P. Mann und die expressionistischen Köpfe von Hugo Ben-ner. Formale Qualitäten haben auch die edel proportionierten Atte des Kasseler Kurt Lehmann. Die von starkem Stilwillen durchdrungenen schönen Holzplastiken Hans Janetscheks wurden leider zum Wettbewerb nicht zugelassen, da Janetschek Oesterreicher ist.

Erwähnen möchte ich noch die sehr gelonnten und in der feinen Durchführung der Mimik der Köpfe beachtenswerten Kleinplastiken von Kurt Sauer. Hermann Blumenthal geht zu sehr in den Bahnen seines Lehrers Scharf. Hans Wisse! macht es sich mit seinen „Gliederpuppen“ doch zu leicht.

Bei den Architekten sieht man manches Interessante, doch wird oft der Eindruck durch viele sachliche Beilagen (Grundrisse usw.) sehr herabgedrückt. Ich möchte sagen, daß das Handwerk und sein Schema da viele Persönlichkeiten nicht zur Entfaltung kommen läßt. Die Fähigkeit und die Phantasie des Baufünftlers wächst da oft erst mit der Aufgabe. Es ist daher begreiflich, daß die Jury dem jungen Architekten den Preis zuerkannte, der am bewegtesten an verschiedenen Arbeiten gestaltende Phantasie verrät. So ist Ulrich, neben einem plastischen Modell flott hingeworfene Skizzen alter Bauwerke aus Prag, Italien und Oesterreich, die von lebendiger Auffassung zeugen. Man sieht aus allem, daß gährt etwas, daß Leben, während bei sehr vielen der anderen jungen Architekten das Baubüro und das akademische Schema durchbildet. Eine Ausnahme von dieser Regel macht noch ein ganz junger Düsseldorf Hans Jungmanns, Meisterschüler von de Grief. Der zeigt eine Grefische, die zwar wie eine Wühlenganlage oder Wasserrutschbahn aussteht, aber originelle Formen und einen gewissen großen Zug hat. Auch sehr beachtlich ist sein Entwurf des Bibliotheksgebäudes des deutschen Museums. Da wäre eine Anerkennung am Plage gewesen.

Franz Markl.

60
den 21. 12. 1928

Auf das Schreiben vom 19. d. Mts. teilen wir ergebenst mit, dass die von Ihrer Frau Gemahlin für den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bildhauer eingelieferte Figur bis zum 4. Januar n. Js. auf Ihre Gefahr hier aufbewahrt wird. Wir bitten aber unbedingt dafür zu sorgen, dass am 4. Januar die Figur abgeholt wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

ern

aus Henry S. Witting

Berlin W.8

Wilhelmstr. 66

Haus Henry S. Witting

BERLIN W 8, den 19. Dezember 1928.
Wilhelmstraße 66

20 DEZ 1928

An die

Preuss. Akademie der Künste,

Berlin W. 8

Pariser Platz 4

Ich bestätige ergebenst den Eingang des gefl. Schreibens vom 17. ds.M. an meine Frau und nehme gleichzeitig Bezug auf die gestrige Unterhaltung meiner Frau mit Ihnen. In dieser Unterhaltung wurde ihr mitgeteilt, dass die Figur bis zum 3./4. Januar noch in der Akademie bleiben könne.

Ich bitte ergebenst um eine gefl. Bestätigung, dass die meiner Frau gemachte Mitteilung in Ordnung geht und zeichne

mit vorzüglicher Hochschätzung



Haus Henry S. Witting
Berlin W. 8
Wilhelmstr. 66

Nr. 1125

67
, den 21. 12. 1928

W. M. 1. Fortschall
FW.
[Signature]

Sehr geehrter Herr Professor,

wunschgemäss übersende ich Ihnen anbei Abschrift des
Protokolls der Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sek-
tion für die bildenden Künste, in der über die Verleihung der
beiden Grossen Staatspreise für 1928 Entscheidung getroffen wor-
den ist, zur amtlich-vertraulichen Kenntnissnahme.

In grösster Hochachtung

Der Präsident

Im Auftrage
[Signature]

Herrn

Professor Dr. Hugo L e d e r e r

B e r l i n W. 15

FW

Knesebeckstr. 45

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

63
BERLIN W 15, den 20. XII. 28.

Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel.: Bismarck 697
Atelier: Hardenbergstr. 34 Tel.: Steinplatz 2937



An das

Sekretariat der Akademie der Künste,

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Hierdurch ersuche ich höflichst um Uebersendung eines
Protokolles der Rompreiserteilung (Bildhauerpreis), mit der na-
mentlichen Abstimmung.

Hochachtungsvoll

Hugo Lederer

Professor Dr. Hugo Lederer
Berlin W. 15
Knesebeckstr. 45

20 DEZ. 1928

an die Preussische Akademie der Künste, Berlin.

Wir bitten Sie, uns auf beiliegender Freikarte die
Besetzung von der

Bildhauerin Christiane Naubereit
mitzuteilen.

Im voraus dankend für Ihre Bemühungen zeichnen wir
mit vorzüglicher Hochachtung

Leipzig, den 19. Dez. 1928.

Verlag Otto Beyer

Literarische Schriftleitung

Handwritten signature

Handwritten signature

Telegr.-Adr. Beyer-Verlag Leipzig
**Verlag
Otto Beyer
Leipzig**
Weststraße/Beyerhaus
Postkarte
Postcheckkonto: Leipzig 52 279

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin

65

, den 17. 12. 1928

Wir ersuchen um umgehende Mitteilung, wohin die von der Bild-
giesserei Hermann M o a c k für den Wettbewerb um den Grossen
Staatspreis eingelieferten Werke gesandt werden sollen. Die
telephonische Rückfrage bei Moack ergab, dass Sie dieser Firma
für den Abtransport Ihrer Werke keinen Auftrag gegeben haben. Da
wir für die Versendung von Ihnen keine Kiste erhalten haben, müsste
sie erst hier auf Ihre Kosten angefertigt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

P.S.: Wir müssen jedenfalls grössten Wert darauf legen, dass die
Werke sobald als irgend möglich unsere Räume verlassen, da
eine neue grosse Ausstellung bereits in Vorbereitung ist.

D.O.

Bildhauer Albert Woecke

Altona/Elbe

Papenstr. 16

W. H.

66
den 17. 12. 1928

W. K. M.
Mit Bezug auf unsere Benachrichtigung vom 11. d. Mts. er-
suchen wir ergebenst, die für den Wettbewerb um den Grossen Staats-
preis eingelieferte Figur umgehend abholen zu lassen.

Der Präsident

Im Auftrage



Else Fehling-Witting

Berlin W. 62

Kurfürstenstr. 126

Mittheilung Albert Weidner

A l t e n s t r a s s e

Regenstr. 12

Deutscher Ostbund

E. B.

Tagebuch 15584/28

Bei Beantwortung angeben.

Gl./Scha.

Herrn

Berlin W9, den 14. Dezember 1928.
Potsdamer Straße 14 / Fernruf: B 3 Rollendorf 1627. 29
Bank-Konto: Deutsche Bank, Depotklasse C, in Berlin W9,
Potsdamer Straße 127-128 / Postfachkonto: Berlin 164726

Max Lieberman 15.07.1928
Präsident d. Preussischen Akademie der Künste

Berlin W. 8.
-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-
Pariser Platz 4.

Hochverehrter Herr Präsident!

Wir danken Ihnen sehr für die freundliche Einladung vom 8. d. M. zur Besichtigung der Wettbewerbsarbeiten um die grossen Staatspreise für Bildhauer und Architekten. Es ist uns eine Freude gewesen, der Einladung Folge leisten zu können und wir haben die Ausstellung mit grossem Interesse besichtigt.

Dankbar wären wir, wenn wir auch künftig bei ähnlichen Gelegenheiten mit einer Einladung beehrt würden.

Hochachtungsvoll

Gimwale

An

Elise Fehling-Wittling
Berlin W. 62
Karl-Liebknecht-Str. 128



PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

J. Nr. 1085

Berlin W 8 den 14.12.1923
Pariser Platz 4

Betr. ~~Ergebnis der für 1923 ausgeschrie-~~
~~benen Staatspreise für Bildhauer~~
und Architekten.

Ueber das Ergebnis des im Juli d.
Js. ausgeschriebenen ^{Wettbewerb} Großen Staatsprei-
se für Bildhauer und Architekten beache
ich mich folgendes zu berichten :

Für den Wettbewerb gingen 32 Be-
werbungen von Bildhauern und 14 von Archi-
tekten ein. Wegen Ueberschreitung der
Altersgrenze mußte ein Bildhauer und we-
gen Nichtbesitzes der preussischen Staats-
angehörigkeit ein ^{andere} ~~Bildhauer~~ von der Be-
teiligung an dem Wettbewerb zurückgewie-
sen werden .

Der Große Staatspreis für Bildhauer
ist dem Bildhauer Paul M e r l i n g,
Berlin verliehen worden. Der Künstler
ist am 20. November 1895 in Altona/Elbe
geboren und erhielt seine ~~künstlerische~~
Ausbildung nach Ablegung der Reifeprü-
fung

Herrn Minister für
Kunst und
Volksbildung

Berlin W 8

fung am Reformrealgymnasium in Altona/Elbe, an der Hochschule für die bildenden Künste bzw. den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er war Schüler der Professoren Spiegel, Janensch, Brauer, Klimsch, Körte, Diederich und Kluge.

Der Große Staatspreis für Architektur ist dem Architekten Rudolf Ullrich in Berlin verliehen worden.

Ullrich ist am 2. Oktober 1899 in Chemnitz geboren und besuchte nach Erlernung des Maurerhandwerks die Sächsische Bauschule in Plauen i/Vogtl. und erhielt an dieser Anstalt das Reifezeugnis mit dem Prädikat "Vorzüglich". Er arbeitete in verschiedenen Architekturbüros in Darmstadt und Berlin und ist seit diesem Jahre als selbständiger Architekt tätig.

Ferner wurde aus den durch Nichtverleihung in früheren Jahren bei den Staatspreisen ersparten Mitteln der Bildhauerin Christiane Naubereit in Berlin eine Prämie von 1000 RM zugesprochen.

Christiane Naubereit ist am 13. Februar 1901 in Heilsberg (Ostpreußen) geboren und besuchte die Kunstgewerbeschule und die Kunstakademie in Königsberg i. Pr. Von 1920 ab studierte sie an der Hochschule für die bildenden Künste beziehungsweise den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Sie war Schülerin der Professoren Janensch, Klimsch und Gerstel. Seit dem 1. April 1926 gehört sie dem Meisteratelier für Bildhauerei des Professors Dr. Hugo Lederer als Meisterschülerin an.

Abschrift des Protokolls vom 11. d. Mts. ist anliegend beigelegt.

Der Präsident

Handwritten signature

Abschrift!

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung des Senats und der Genossenschaft, Sektion für die bildenden Künste.

Anwesend: Berlin, den 11. Dezember 1928
Beginn der Sitzung: 11 Uhr

unter dem Vorsitz

des Herrn Präsidenten

die Herren:

Amerdorffer	Meid	Gegenstand der Tagesordnung der
Dettmann	Pechstein	heutigen Sitzung, zu der satzungsgemäss auch alle auswärtigen Mitglieder
Engel	Seeck	der Preussischen Akademie der Künste
Franck	Steinmetz	eingeladen sind, ist die Entscheidung
Hübner	Tessenow	über die Bewerbungen um den für das
Klimsch	Aug. Vogel	Jahr 1928 ausgeschriebenen Grossen
Kollwitz		Staatspreis für Bildhauer und Archi-
Kraus		tekten. Von den auswärtigen Mitglie-
Lederer		dern war niemand erschienen. Wie aus
Liebermann		den beiliegenden Übersichten hervor-
Manzel		geht, haben sich 32 Bildhauer und
Paul		14 Architekten beworben. Durch Ver-
Pfannschmidt		mittlung auswärtiger Preussischer
Seeling		Kunstlehranstalten ist nur eine Be-
Starck		werbung und zwar die des Studierenden
Breslauer		der Bildhauerklasse Kurt Lehmann
Breuer		durch die Staatliche Kunstakademie in
Gessner		Kassel eingereicht worden. In der Aus-
Janensch		<u>schreibung</u>

schreibung des heute zur Entscheidung stehenden Wettbewerbs war darauf hingewiesen, dass eine Zulassung bei Ueberschreitung der Altersgrenze von der Akademie in Erwägung gezogen würde, wenn der Bewerber einwandfrei nachweist, dass er durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 bis 1918 in seiner Berufsausbildung behindert war. Nach den vorliegenden Bewerbungen haben die Altersgrenze überschritten:

a) von den Bildhauern:

	<u>um</u>	<u>Heeresdienst</u>
Woebke, Albert, Altona	9/12	3 1/12
Lauber, Kurt, Rom	3 6/12	4 5/12
Kranz, August, Berlin	3 9/12	4 5/12
Wiegmann, Jenny, Berlin	11/12	--
Petsch, Fritz, Charlottenburg	3 9/12	5 9/12
Merling, Paul, Bln-Schmargendorf	1 --	4 5/12
Kunst, Ernst, Berlin	5/12	3 4/12
Fehling-Witting, Else, Berlin	6/12	--
Niedner, Probstdeuben	9/12	4 5/12

b) von den Architekten:

Nicklau, Rudolf, Berlin	2 4/12	4 5/12
Lüdeke, Karl, Berlin	1 5/12	1 7/12
Knoch, Paul, Aachen	7/12	2 3/12
Witt, Ernst, Königsberg Pr.	6/12	4 5/12

Die Vorgenannten werden ausser der Bildhauerin Fehling-Witting, die die Altersgrenze um 6 Monate überschritten hat, sämtlich zur Bewerbung

74
77

bung zugelassen. Der Bildhauer Hans Janetschek, Berlin-Lichterfelde, besitzt nicht die preussische Staatsangehörigkeit, so dass auch seine Zulassung zu dem Wettbewerb nicht erfolgen kann. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten wurden zunächst besichtigt, alsdann wurden Kommissionen gewählt, die die Vorprüfung und schriftliche Berichterstattung zu übernehmen hatten, und zwar für die Bildhauer die Herren: Gerstel, Klimsch, Lederer, Janensch, Breuer, Kraus, Aug. Vogel, Starck und Manzel; für die Architekten die Herren: Seeling, Tessenow, Seeck, Steinmetz, Gessner, Breslauer. Bis zur schriftlichen Berichterstattung dieser Kommissionen wurde die weitere Beratung ausgesetzt.

Die Kommission für die Architekten, die zuerst ihre Arbeit beendet hat, schlägt einstimmig den Architekten Rudolf Ullrich Berlin für die Verleihung des Staatspreises vor.

Herr Pechstein schlägt dagegen den Architekten Reichow vor.

Die Zettelabstimmung ergibt bei 22 abgegebenen Stimmen:

für Ullrich	16 Stimmen
für Reichow	5 Stimmen
für Witt	1 Stimme

Dem Architekten Rudolf Ullrich, Berlin wird somit der Staatspreis für Architektur zugesprochen.

Die Kommission für die Bildhauer hat sich nicht auf einen bestimmten Namen einigen können. Sie schlägt vor, die Verleihung

an

an folgende drei Bildhauer in nähere Erwägung zu ziehen.

1. M e r l i n g
2. Frl. N a u b e r e i t
3. N i m p t s c h - U l l i

Bei der Zettelabstimmung erhält (bei 22 abgegebenen Stimmen):

M e r l i n g 15 Stimmen
N a u b e r e i t 6 Stimmen
N i m p t s c h 1 Stimme.
(Ull)

Der Grosse Staatspreis für Bildhauerei wird somit dem Bildhauer M e r l i n g, Berlin zugesprochen.

Dr. Amersdorffer teilt mit, dass einige Ersparnisse im Staatspreisfonds vorhanden sind, aus denen - falls dies erwünscht erscheint - eine P r ä m i e, vielleicht in Höhe von 1000 R_z verliehen werden könnte. Nachdem seitens der Herren Architekten erklärt wurde, dass sie für keinen der Bewerber aus ihrem Gebiete hierfür Vorschläge zu machen hätten, wird einstimmig beschlossen, der Bildhauerin Frl. N a u b e r e i t eine Prämie von 1000 R_z zuzusprechen.

Es wird beschlossen die Wettbewerbsarbeiten von heute mittag bis Donnerstag mittag öffentlich auszustellen. Die Bekanntgabe der Verleihung der Staatspreise und der Prämie soll sofort erfolgen.

Schluss der Sitzung: 3/4 1 Uhr.

gez. M. Liebermann

gez. Dr. Amersdorffer.

Abschrift!

Die Kommission der Bildhauer, bestehend aus sämtlichen anwesenden Bildhauern, schlägt für die Verteilung des Staatspreises unter den 32 Bewerbern folgende vor:

Nr. 20 M e r l i n g, Paul, Berlin

Nr. 23 N a u b e r e i t, Christiane, Berlin

Nr. 25 N i m p t s c h - U l i, Julius, Berlin.

gez. A. K r a u s.

Max Lieberman

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 5. Dezember 1928
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft der
ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste,
am Dienstag, den 11. Dezember 1928, vorm. 11 Uhr
in den Ausstellungsräumen der Akademie.

Tagesordnung:

Beratung und Entscheidung über die eingegangenen Wett-
bewerbsarbeiten um den Grossen Staatspreis für Bildhauer
und Architekten.

Es wird gemäss den Statuten zunächst die Vorprüfung
der Arbeiten erfolgen. Im Anschluss an den von den beiden
Kommissionen für Bildhauer und Architekten zu erstattenden
schriftlichen Bericht wird die endgültige Entscheidung über
die Verleihung der Preise in der gleichen Sitzung getroffen
werden.

Eine Vorbesichtigung der eingegangenen Wettbewerbsarbei-
ten am Montag, den 10. Dezember d. Js. 11-4 Uhr wird empfohlen.

Der Präsident

Max Lieberman

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 5. Dezember 1928
Pariser Platz 4

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, dass der Termin zur Entscheidung
über den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bild-
hauer und Architekten für das Jahr 1928 auf

Dienstag, den 11. Dezember 1928, vorm. 11 Uhr

festgesetzt worden ist. Die Werke sind in den Ausstellungs-
räumen der Akademie - Pariser Platz 4 - ausgestellt.

Auf Grund der Bestimmungen im § 8 des Statuts für den
Wettbewerb um den Grossen Staatspreis beehre ich mich Euer
Hochwohlgeboren zur Teilnahme an dieser Sitzung ergebenst
einzuladen. Eine Vergütung für die Reisekosten kann aller-
dings nicht erfolgen.

Der Präsident

Max Lieberman

Name	des Erwerbs	Urs. Beschaffung	Veräußerung
Mann, Gump 31 1/2 N. 884 31.8.97	Kriemhild K. P.	fr.	nach Berechnung der Gütersteuer besteht es in Kriemhildsteuer und die Kriemhildsteuer bei Kriemhild Kriemhild in Kriemhild
Mann, Gump 31 1/2 N. 884 31.8.97	Kriemhild K. P.	fr.	nach Berechnung der Gütersteuer besteht es in Kriemhildsteuer und die Kriemhildsteuer bei Kriemhild Kriemhild in Kriemhild
Mann, Gump 31 1/2 N. 884 31.8.97	Kriemhild K. P.	fr.	nach Berechnung der Gütersteuer besteht es in Kriemhildsteuer und die Kriemhildsteuer bei Kriemhild Kriemhild in Kriemhild
Mann, Gump 31 1/2 N. 884 31.8.97	Kriemhild K. P.	fr.	nach Berechnung der Gütersteuer besteht es in Kriemhildsteuer und die Kriemhildsteuer bei Kriemhild Kriemhild in Kriemhild
Mann, Gump 31 1/2 N. 884 31.8.97	Kriemhild K. P.	fr.	nach Berechnung der Gütersteuer besteht es in Kriemhildsteuer und die Kriemhildsteuer bei Kriemhild Kriemhild in Kriemhild
Mann, Gump 31 1/2 N. 884 31.8.97	Kriemhild K. P.	fr.	nach Berechnung der Gütersteuer besteht es in Kriemhildsteuer und die Kriemhildsteuer bei Kriemhild Kriemhild in Kriemhild

6 Lauer, 75% Korn
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0

7 Schiff, 71 1/2 Kilo,
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0

8 Ferkel, 14 1/2 Kilo,
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0

9 Ober, 16 1/2 Kilo,
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0

6 Lauer, 75% Korn
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0

7 Schiff, 71 1/2 Kilo,
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0

8 Ferkel, 14 1/2 Kilo,
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0

9 Ober, 16 1/2 Kilo,
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0
 J. Nr. 94 14.5.93 Lauer Kitten
 Emaunelle 18^{te}
 m. Mazzifelli
 + 0

Nr.	Name	geb.	Abt.	Post	ausgeh.	Verh.	Verh.
14	W. Künig	21.12.1892	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.
15	L. K. K. K.	14.12.1897	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.
16	K. K. K.	13.12.1897	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.
17	K. K. K.	13.12.1897	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.	Verh.

[illegible]

Nr.	Name	Alt.	1. Einbruch	2. Einbruch	Vermerkung
-----	------	------	-------------	-------------	------------

11. J. W. 1872 10.55
J. W. 1872 10.55

12. J. W. 1872 10.43
J. W. 1872 10.43
Vermerkung: ...

13. J. W. 1872 11.12
J. W. 1872 11.12
Vermerkung: ...

14. J. W. 1872 12.9
J. W. 1872 12.9
Vermerkung: ...

Nr.	Name	Alt.	1. Einbruch	2. Einbruch	Vermerkung
-----	------	------	-------------	-------------	------------

15. J. W. 1872 10.69
J. W. 1872 10.69
Vermerkung: ...

16. J. W. 1872 11.12
J. W. 1872 11.12
Vermerkung: ...

17. J. W. 1872 11.56
J. W. 1872 11.56
Vermerkung: ...

Frankfurter am 10. April 1884

[illegible]

10	Paul	Dr. Schmidt	Heck.		
11	Paul	Dr. Schmidt	Heck.		
12	Paul	Dr. Schmidt	Heck.		
13	Paul	Dr. Schmidt	Heck.		
14	Paul	Dr. Schmidt	Heck.		

W. F. R.

den 12.12.1928

Unter dem Ausdruck unseres Glückwunsches teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass Ihnen der große Staatspreis für Bildhauer zuerkannt worden ist. Die Verleihungsurkunde wird Ihnen in öffentlicher Sitzung der Akademie überreicht werden. Besondere Einladung dazu wird Ihnen seinerzeit zugehen. Da das Stipendium sofort zur Verfügung steht, bitten wir um Angabe, ob und wann Sie eine Studienreise nach Italien auszuführen gedenken. Wir ersuchen Sie Ihre Arbeiten wenn möglich schon am Donnerstag, den 13. d. Mts. nachmittags abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Der Präsident

W. F. R.

Herrn
Bildhauer Paul M e r l i n g
Blm- Schmargendorf
Sulzaer Str. 13

*ausgegeben
am 28.12.29
Prof. Frank*

Verleihungsurkunde

Der Senat und die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektionen für die bildenden Künste haben als Preiserichter dem Bildhauer Paul K e r l i n g in Berlin geb. am 20. November 1895 in Altona/Elbe den G r o s s e n S t a a t s p r e i s für Bildhauer verliehen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 2300 RM (einschließlich Reisekostenentschädigung). Er wird in zwei gleichen Teilbeträgen in Höhe von je 1650 RM gezahlt. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Die erste Rate ist sogleich beziehungsweise beim Antritt der Studienreise fällig, während die zweite 6 Monate später nach Erstattung eines ausführlichen Berichts über den Fortgang des Studiums, den Photographien der inzwischen entstandenen Arbeiten beizufügen sind, gezahlt wird.

Berlin, den 11. Dezember 1928

Der Präsident

Der Erste Ständige Sekretär.

MS

(L.V.)

Am

Am

87

21

12.11.28

Greeting and welcome to our girls
 Kate, and of the regularities
 of our friends. I hope very much
 to see you.

Sunday, Nov 12 11.28

R. W. M.

R. Marling, St. Louis

29

Vorgeschichte der Arbeiten

1. 22 Kalligraphie, Aufsätze
2. 1000 Platten

3. Portraits

4. Plakate

5. Risse zu einer Zeichnung

6. Skizzen

An Herrn den Direktor gegen
den Militärgericht bitten
zu beurlauben als Urlaub
für die Dienstzeit zu nehmen.
(1914-1918)

K. M. M. M.

12.11.28

W. H. M.

den 12.12.1928

Unter dem Ausdruck unseres Glückwunsches teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß Ihnen der große Staatspreis für Architekten zuerkannt worden ist. Die Verleihungsurkunde wird Ihnen in öffentlicher Sitzung der Akademie überreicht werden. Besondere Einladung dazu wird Ihnen seinerzeit zu-
gehen.

Da das Stipendium sofort zur Verfügung steht, bitten wir um Angabe, ob und wann Sie eine Studienreise nach Italien auszuführen gedenken. Wir ersuchen Sie Ihre Arbeiten wenn möglich schon am Donnerstag, den 13. d. Mts. nachmittags ab-
holen zu lassen, da die Ausstellungeräume dringend anderwei-
tig gebraucht werden.

Der Präsident

W. H. M.

W. H. M.

Herrn

Architekten Rudolf U l l r i c h
Charlottenburg
Berliner Str. 67
Atelier

Verleihungsurkunde

Der Senat und die Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Akademie der Künste, Sektionen für die bildenden Künste haben als Preisrichter dem Architekten Rudolf Ullrich in Berlin geb. am 2. Oktober 1899 in Chemnitz den Großen Staatspreis für Architekten verliehen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 3300 RM (einschließlich Reisekostenentschädigung). Er wird in zwei gleichen Teilbeträgen in Höhe von je 1650 RM gezahlt. Die Ausführung einer Studienreise nach Italien ist erwünscht. Die erste Rate ist sogleich beziehungsweise beim Antritt der Studienreise fällig, während die zweite 6 Monate später nach Erstattung eines ausführlichen Berichts über den Fortgang des Studiums, dem Photographien der inzwischen entstandenen Arbeiten beizufügen sind, gezahlt wird.

Berlin, den 11. Dezember 1928

Der Präsident

Der Erste Ständige Sekretär.

MA

(L.S.)

Am

HN

Lebenslauf!

93
95

Ich, Carl Wilhelm Rudolf Ullrich, wurde am 2. Oktober 1899 zu Jarmütz als Sohn des Telegraphen - Leiters Paul Julius Ullrich geboren. Nach vollendetem 6. Lebensjahr besuchte ich die I. Mittelschule zu Plauen bis zur Reife. Nach Beendigung des Markenschauspiels absolvierte ich 1915 - 1917 die städtische Schlosserschule zu Plauen i. Vgl. Im April 1917 wurde ich zum Lehrer ernannt und nahm bei dem Regt. - Bata. Nr. 3. R. Nr. 102 am Feldzug im Westen teil. Nach der Entlassung aus dem Frontdienst (April 1919) besuchte ich wiederum die Bauhochschule zu Plauen i. Vgl. und erhielt hier das Reifezeugnis mit „Vorzüglich“. Danach war ich in verschiedenen Aufsichtsstellen (z. B. Prof. Altmüller - Varnsdorf) als Aufsicht tätig. 1923 kam ich in das Atelier des Herrn Prof. Tschuppel ein, worauf ich bis zum Ende des Herrn Prof. Tschuppel verblieb. (Als Leiter der Akademie der Schlosser für die bildenden Künste Charlottenburg) hatte Herr Tschuppel besichtigt die Klassen für bautechnische Prof. Wagner und Abteilungsleiter.

Im Atelier Prof. Tschuppel war ich an den beiden Schlosser Lehrsitzungen Ullrichs als Helfer und Hauswartungsleiter des Herrn Wagner und Abteilungsleiter nach dem Tode des Prof. Tschuppel die künstlerische Leitung bis zur Vollendung des Baues. Danach besuchte ich im Gemeinschaft mit Prof. Tschuppel Berlin ein Jahr und dann Paris in Frankreich.

Frei, sowie ein großes Gefühlsbedürfnis, welches gegenwärtig
zur Aufklärung gelangt.

Ab Januar 1928 war ich selbstständig tätig und fertigte
u. a. Projekte für einen großen Wohnbau in Berlin an. Diese
sowie für die Errichtung einer Wohnstadt mit Schule an der
Königsplatz. Im Sommer 1928 wurde ich in Kassel
(Hörsing) im Herbst 1928 in Frankfurt (am Main) zu
Frankfurt

Rudolf Ullrich

RUDOLF ULLRICH
ARCHITEKT

BERLIN-CHARLOTTENBURG
AKAD. HOCHSCHULE F. D. BILD. KÜNSTE

Angewandte Kunst, eine wichtige Aufgabe.

1. Ein Wohnhaus
2. Eine mittelgroße Wohnstadt.
3. Ein Bauplan für ein Wohnhaus
4. Bauplan für ein Wohnhaus.
5. Ein Bauplan für ein Wohnhaus.
6. Ein Bauplan für ein Wohnhaus
7. Ein Bauplan für ein Wohnhaus.

R. Ullrich

RUDOLF ULLRICH
ARCHITEKT

92
95
BERLIN-CHARLOTTENBURG
AKAD. HOCHSCHULE F. D. BILD. KÜNSTE

An die Akademie für die bildenden Künste
Berlin.

Hiermit erkläre ich an Eides Statt, dass die
von mir eingereichten Arbeiten von mir
ohne fremde Hilfe ausgeführt worden sind.

Rudolf Ulrich
Architekt.

RUDOLF ULLRICH
ARCHITECT

BERLIN-CHARLOTTENBURG
AKAD. HOCHSCHULE F. D. BILD. KÜNSTE

Verzeichnis der eingereichten Arbeiten .

- Blatt 1. Entwurf für ein industrielles Verwaltungsgebäude
" 2. Fassadenstudie für einen Industriebau
" 3. Fassade Behrenstr. Ecke Friedrichstr. (Wettbewerbs-
entwurf
" 4. " " Metropoltheater } ein 1. Preis
" 5. Abwicklung der Fassaden Behrenstr.
" 6. Detail zu Blatt 5
" 7. Perspektive für ein Realgymnasium
" 8. Längsansicht 1 : 100
" 9. Hofansichten 1 : 200
" 10. Erdgeschossgrundriss
" 11. Innenansichten, Schnitte
" 12. Studie
" 13. Säulenhalle (Theaterdekoration)
" 14. Architekturstudie
" 15. Ehrenmal für die Coburger Landsmannschaften (Ein Preis)
" 16. Entwurf für ein Eigenheim } 1 : 100 (Grundrisse)
" 17. Ansichten und Lageplan
" 18. Ehrenmale (Ein Preis)
" 19 - 24. Grabmalentwürfe für die Stadt Hannover
" 25 - 26. Innenräume für Kleinwohnungen
" 27. Reiseskizzen - Ragusa
" 28. " - Ragusa - Hafen Monaco
" 29. " - Prag - Beaulieu - Allgäu
Cairns

RUDOLF ULLRICH
ARCHITECT

97
97
BERLIN-CHARLOTTENBURG
AKAD. HOCHSCHULE F. D. BILD. KUNSTE

- 2 -

- Blatt 30. Eine Ausstellung Perspektiven
" 31. " " "
" 32. Modell Fassadenausbildung Behrenstr. (Ein Preis)
" 33. Aquarell - Prag
" 34. Tuschepinselzeichnung Dubrovnik
" 35. Kreidezeichnung - Kircheninneres, zu Blatt 14

98
v. 11
1

an Frau

den 11.12.1928

Wir teilen Ihnen ergebenst mit, daß Ihnen aus den Mitteln
des Großen Staatspreises eine Prämie von 1000 RM zugesprochen
worden ist. Sie können den Betrag an der Kasse der Akademie wo-
chentags zwischen 10 - 1 Uhr in Empfang nehmen .

Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie
der Künste am Mittwoch, den 12. Dezember von 10 - 4 Uhr und Don-
nerstag, den 13. Dezember von 10 - 12 Uhr öffentlich ausgestellt.
Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Ihre Arbeiten umgehend,
wenn möglich schon am Donnerstag nachmittag abholen zu lassen,
da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden .

Der Präsident

WA
Q

Fräulein

Christiane N a u b e r e i t

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

HN

99
28.11
10

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 11. Dezember 1928
Pariser Platz 4

Der Bildhauerin Christiane N a u b e r e i t in Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 ist aus den Mitteln des Großen Staatspreises eine Prämie von

1000 RM

in Worten: "Eintausend Reichsmark" zugesprochen worden.

Die Kasse wird angewiesen, obigen Betrag an Fräulein Naubereit zu zahlen und in der Rechnung für 1928 bei Kap. 167 Tit. 70, 54 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Ag 6

Lebenslauf.

Ich bin als Tochter des Pfarrers Reinhold
Humboldt und seiner Frau geb. Magnus
am 13. Februar 1901 in Jämsö geboren.
Ich bin auf dem Lande auf-
gewachsen, habe dann ein Gymnasium in
Jämsö besucht. Mit 18 Jahren
besuchte ich für ein Biologiejahr die Ober-
reife in Jämsö; dann ein Jahr
für die deutsche Literatur in Jämsö.
1920 ging ich nach Berlin zur Hof-
schule, wo ich Biologie von Prof. Jämsö,
Prof. Jämsö und Gastal lernte. Nach Jämsö
ich, seit 22 Jahren ein Mitarbeiter der
Hochschule in Berlin.

Christiane Humboldt.

107
Fidestukklige Warpsaving.

Jordens warpsave is nidestukklig, sa-
da den min ningspantun Ranta, saif-
ningen mit photograffine den Aristen
den min felter, som siya angestigt
sind.

Christiane Hammerit.

Wasserschiff des eingeleiteten Arbeiters.

- 1. Gullfigur, Portreit. Gips.
- 2. Hingling, sitzend, Leona
- 3. Zigarettenrücken, kl. Wasserfigur, Pflanz.
- 4. Portreit
- 5. Portreit.

Für Nagel mit Zigaretten und Pflanz-
stein.
(. Kambreit.

BAUWELT

DEUTSCHLANDS GROSSE BAUZEITSCHRIFT

KUNSTBEILAGEN / BAUWIRTSCHAFT / BAUTECHNIK
BAUSTOFFPREISE / LÖHNE / BAUTENNACHWEIS

BERLIN SW 68, KOCHSTRASSE 22-26 den 5.12.28
Fernsprecher: Amt Dönhoff (A 7) 3600-3665
Im Fernverkehr: Amt Dönhoff 3686-3697
L/M.

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin
Pariser Platz 4

Betr. Wettbewerb Grosser Staatspreis
=====

Zur Veröffentlichung der Preisverteilung in der Bauwelt
bitten wir um baldgefl.nähere Mitteilung über die Anzahl der
eingegangenen Entwürfe, Verteilung der Preise, Anschriften
der Verfasser der preisgekrönten und angekauften Entwürfe
sowie darüber, ob eine Ausstellung beabsichtigt ist. Einen
Freiumschlag fügen wir bei.

Mit bestem Dank im voraus

Referat v. l.
1. Bm.

hochachtungsvoll
BAUWELT
Schriftleitung

Leop. v. Lütz

1 Freiumschlag!

Am

DR. HANS REICHOW
ARCHITEKT

BERLIN-FRIEDENAU
HÄHNELSTRASSE 19
TEL. 1 886100 1976

104
Berlin, am 10. 12. 28

An die
Akademie der Künste

Bescheinigung
Paris, 10. 12. 28

Ich bitte, meine Überbringer
dieser Bescheinigung
wird zu einem Bescheinigung
Produkt in Belgien - sowohl
mitzuführend, die ich
mit der Überbringer
der Staatskraft zurückzuführen
möchte.

H. Rey. Reichow
Reichow. a. d.

H. Reichow

H. Reichow

705
18

**STAATLICHE AKADEMIE
FÜR
KUNST UND KUNSTGEWERBE
BRESLAU 10 KAISERIN-AUGUSTAPLATZ 3**

J-No.204.

11. November 1928.

Ally

An
den Herrn Präsidenten der Preußischen
Akademie der Künste
B e r l i n .

Auf das gefällige Schreiben vom 9. Juli 1928 -
J-No.580 - erwidere ich ergebenst, daß Bewerbungen
um den großen Staatspreis für Bildhauer und
Architekten 1928 bei der diesseitigen Akademie nicht
eingegangen sind.

Der Direktor

Oskar Lang

Donnerstag, den 27. Nov. 1928
In der k. k. Akad. d. Wiss. in Wien
Berlin

Ihre Liebenswürdigkeit in der
Akademie konnte ich heute
nicht mehr ablesen.

Dr. Feigen.

W. H.


↳ the

W 5m

den 11.12.1928

Auf Ihre Bewerbung um den Großen Staatspreis für Bild-
hauerei müssen wir Ihnen zu unserm Bedauern mitteilen, daß
Sie zu dem Wettbewerb infolge Ueberschreitung der Altersgrenze
nicht haben zugelassen werden können. Wir ersuchen Sie Ihre
Arbeiten im Laufe dieser Woche abholen zu lassen.

Der Präsident

MA 

Eulein

Jenny W i e g m a n n

B e r l i n W 10

Königin-Augusta-Str. 51

Frau
Else Fehling-Witting
Berlin W 62
Kurfürstenstr. 126

MA

den 11.12.1928

Ma Gm

an f. Berl:

Auf Ihr Gesuch vom 11. v. Mts. teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß Ihre Zulassung zum Wettbewerb um den Großen Staatspreis für Bildhauer nicht möglich war, weil Sie die preußische Staatsangehörigkeit nicht besitzen. Die eingesandten Arbeiten wollen Sie im Laufe dieser Woche abholen lassen.

Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Ma *Aug*

Herrn

Bildhauer J a n e t s c h e k

Bln- Lichterfelde-West 4

Hindenburgdamm 81 Aufgang 12 III

H. 11

Preußische Akademie der Künste

*Freiwillig
angegeben auf
C. M. M.*

Berlin W 8, den 11. Dezember 1928
Pariser Platz 4

Presse notiz

Der Wettbewerb um ^{di} den Großen Staatspreis ^(Preis) der Akademie der Künste für Bildhauer und Architekten ist heute entschieden worden. Der Große Staatspreis für Bildhauerei ist dem Bildhauer *Ferd. Kurland: Esche: Gmargen Hof.* und für Architektur dem Architekten *... Kurland: Esche: Gmargen Hof.* verliehen worden. Die Wettbewerbsarbeiten für die Großen Staatspreise sind am

Dienstag, den 11. Dezember von 1 - 4 Uhr
Mittwoch, den 12. Dezember von 10 - 12 Uhr
und Donnerstag, den 13. Dezember von 10 - 12 Uhr
in der Akademie der Künste Pariser Platz 4 öffentlich ausgestellt.

Der Präsident

Liebermann

*1. In Kurland: Esche: Gmargen Hof.
Kurland: Esche: Gmargen Hof. 1. In Kurland: Esche: Gmargen Hof.
Kurland: Esche: Gmargen Hof. 1. In Kurland: Esche: Gmargen Hof.
Kurland: Esche: Gmargen Hof. 1. In Kurland: Esche: Gmargen Hof.*

^{MM}
K. R. R. v. Anstalt
Ullrich, Riedel

für Riedel
Mailing

Klein und Riedel
in Berlin: 1000.-

St. Vaugeois

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 11. Dezember 1928
Pariser Platz 4

An die in auswärts wohnenden Bewerber um den Großen Staatspreis

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, daß Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am

Dienstag, den 11. Dezember von 1-4 Uhr

Mittwoch, den 12. Dezember von 10 - 12 Uhr

und Donnerstag, den 13. Dezember von 10 - 12 Uhr

öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins wird die Rücksendung Ihrer Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr sofort erfolgen.

Der Präsident

Max Lieberman

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 11. Dezember 1928
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am

Dienstag, den 11. Dezember von 1 - 4 Uhr

Mittwoch, den 12. Dezember von 10 - ~~12~~ 4 Uhr

und Donnerstag, den 13. Dezember von 10 - 12 Uhr

öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins wird die Rücksendung Ihrer Arbeiten auf Ihre Kosten und Gefahr sofort erfolgen.

Der Präsident

Max Lieberman

blasse Schrift

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 11. Dezember 1928
Pariser Platz 4

An die in Berlin wohnenden Bewerber um den Großen Staatspreis

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, daß Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am

Dienstag, den 11. Dezember von 1- 4 Uhr

Mittwoch, den 12. Dezember von 10 - 12 Uhr

und Donnerstag, den 13. Dezember von 10 - 12 Uhr

öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Ihre Arbeiten ungehend, wenn möglich schon am Donnerstag nach-
mittag abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend an-
derweitig gebraucht werden .

Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Paul Lohmann

Hm

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 11. Dezember 1928
Pariser Platz 4

Auf Ihre Bewerbung teilen wir Ihnen mit, dass Sie den Staatspreis nicht erhalten haben. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in der Akademie der Künste am

Dienstag, den 11. Dezember von 1 - 4 Uhr

Mittwoch, den 12. Dezember von 10 - ⁴12 Uhr

und Donnerstag, den 13. Dezember von 10 - 12 Uhr

öffentlich ausgestellt. Nach Ablauf dieses Termins ersuchen wir Ihre Arbeiten umgehend, wenn möglich schon am Donnerstag nachmittag abholen zu lassen, da die Ausstellungsräume dringend anderweitig gebraucht werden.

Die Gesuchsanlagen folgen anbei zurück.

Der Präsident

Max Lieberman

176
Preussische Akademie der Künste

W. T. M.
Berlin W 8, den ^{8.} 11. Dezember 1928
Pariser Platz 4

An sämtliche Kunstberichterstatter und
die Tagespresse

Die Akademie der Künste erlaubt sich zur Besichtigung
der Wettbewerbsarbeiten um den ^{12.} Großen Staatspreis für Bildhauer
und Architekten ergebenst einzuladen. Die Arbeiten sind am

Dienstag, den 11. Dezember von 1 - 4 Uhr

Mittwoch, den 12. Dezember von 10-12 ⁴ Uhr

und Donnerstag, den 13. Dezember von 10 - 12 Uhr
öffentlich ausgestellt.

Der Präsident

Herrn Lichmann *W.*

W.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 8. Dezember 1928
Farsen Platz 4

Die Akademie der Künste erlaubt sich zur Besichtigung der Wettbewerbsarbeiten um die Großen Staatspreise für Bildhauer und Architekten ergebenst einzuladen. Die Arbeiten sind am

Dienstag, den 11. Dezember von 1 - 4 Uhr

Mittwoch, den 12. Dezember von 10 - 12 Uhr

und Donnerstag, den 13. Dezember von 10 - 12 Uhr

öffentlich ausgestellt.

Der Präsident

Max Lieberman

198
Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 5. Dezember 1928
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats und der Genossenschaft der
ordentlichen Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste,
am Dienstag, den 11. Dezember 1928, vorm. 11 Uhr
in den Ausstellungsräumen der Akademie.

Tagesordnung:

Beratung und Entscheidung über die eingegangenen Wett-
bewerbsarbeiten um den Grossen Staatspreis für Bildhauer
und Architekten.

Es wird gemäss den Statuten zunächst die Vorprüfung
der Arbeiten erfolgen. Im Anschluss an den von den beiden
Kommissionen für Bildhauer und Architekten zu erstattenden
schriftlichen Bericht wird die endgültige Entscheidung über
die Verleihung der Preise in der gleichen Sitzung getroffen
werden.

Eine Vorbesichtigung der eingegangenen Wettbewerbsarbei-
ten am Montag, den 10. Dezember d. Js. 11-4 Uhr wird empfohlen.

Der Präsident

Max Lieberman

179
Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 5. Dezember 1928
Pariser Platz 4

Euerer Hochwohlgeboren

teile ich ergebenst mit, dass der Termin zur Entscheidung
über den Wettbewerb um den Grossen Staatspreis für Bild-
hauer und Architekten für das Jahr 1928 auf

Dienstag, den 11. Dezember 1928, vorm. 11 Uhr
festgesetzt worden ist. Die Werke sind in den Ausstellungs-
räumen der Akademie - Pariser Platz 4 - ausgestellt.

Auf Grund der Bestimmungen im § 3 des Statuts für den
Wettbewerb um den Grossen Staatspreis beehre ich mich Euer
Hochwohlgeboren zur Teilnahme an dieser Sitzung ergebenst
einzuladen. Eine Vergütung für die Reisekosten kann aller-
dings nicht erfolgen.

Der Präsident

Max Lieberman

1411

123
128

Bewerbungen um den Großen Staatspreis 1928

A. Bildhauer

Saal 1

1. Blumenthal, Hermann, Berlin
2. Lauber, Kurt, Rom
3. Löffelhardt, Heinrich, Berlin
4. Petsch, Fritz, Berlin
5. Schneider, Hermann, Breslau
6. Staudte, Heinrich, Halle a/S.
7. Theunert, Christian, Berlin
8. Waldow, Paul, Münster i./W.
9. Wissel, Hans, Köln

Saal 2

10. Abel, Adolf, Berlin
11. Adolfs, Heinrich, Berlin
12. Beckmann, Kurt, Düsseldorf
13. Geiseler, Erich, Berlin
14. Jsenstein, Kurt Harald, Mahlow b. Potsdam
15. Jaeger, Hans, Schalksmühle i. Westf.
16. Kranz, August, Berlin
17. Kunst, Ernst, Berlin
18. Lehmann, Kurt, Kassel

123
127
- 2 -

noch Saal 2

19. Lipmann- Wulf, Peter, Berlin
20. Merling, Paul, Berlin
21. Mettel, Hans, Berlin
22. Miketta, Alfons, Berlin
23. Naubereit, Christiane, Berlin
24. Niederer, Wolfgang , Probstdeuben
25. Nimptsch-Uli, Julius, Berlin
26. Penner, Hugo, Weissenfels a. S.
27. Rosenbaum, Peter, Berlin
28. Woebeke, Albert, Altona/Elbe

Saal 12

29. Fehling-Witting, Ilse, Berlin
30. Janetschek, Hans, Berlin
31. Reichè, Rose, Hannover
32. Wiegmann, Jenny, Berlin

123
122

Bewerbungen um den Großen Staatspreis 1928

B. Architekten

Saal 3

1. Feige, Friedrich, Darmstadt
2. Gensicke, Paul, Berlin
3. Junghanns, Hans, Düsseldorf
4. Reichew, Hans, Dresden

Saal 4

5. ~~Boms~~^{Boos}, Arnold, Düsseldorf
6. Lieser, Karl, Darmstadt
7. Reichmann, Hanns, Wittenberge
8. Ullrich, Rudolf, Berlin
9. Witt, Ernst, Königsberg i.Pr.

Saal 11

10. Berge, Fritz, Dortmund
11. Jaeger, Albrecht, Breslau
12. Knoch, Paul, Aachen
13. Lüdeke, Karl, Berlin
14. Nicklau, Rudolf, Berlin

7

P e n n e r, Hugo - Weissenfels a. S.

geboren am 31. August 1897 in Weissenfels a. S.

Alter: 31 2/12

Erlernte das Schlosserhandwerk und besuchte die Kunst-
gewerbeschule in E r f u r t und die Staatliche Hochschule
für bildende Kunst in W e i m a r.

Ausgestellte Werke:

1. "Jnspiration"
2. "Trauernde"
3. "Aufbruch"
4. 2 Photographien

2

724
2
W o e b c k e, Albert - Altona/Elbe

geboren am 5. Februar 1896 in Altona/Elbe

Alter: 32 9/12

Kriegsdienst: 3 1/2

29 8/12

Besuchte nach Erlernung des Steinbildhauerhandwerks die
Kunstgewerbeschulen in A l t o n a / Elbe und H a m b u r g.

Ausgestellte Werke:

1. Grosse weibliche Figur
2. Bildnisbüste
3. Grosse sitzende männliche Figur
4. 2 männliche Akte

Vord 2

3

L e h m a n n, Kurt - K a s s e l

geboren am 31. August 1905 in Koblenz

Alter: 23 2/12

Besucht die Staatliche Kunstakademie in K a s s e l;

Schüler von Professor V o c k e.

Ausgestellte Werke:

1. Jüngling
2. Verkündigung
3. Liegendes Mädchen
4. Frauenkopf
5. Bildnisbüste Fr.
6. 60 Zeichnungen
7. 24 Photographien

Carl

726
4
S c h n e i d e r, Hermann - B r e s l a u

geboren am 11. November 1897 in Tiefhartmannsdorf, Kreis Schönau

Alter: 31

Erlernete die Holzbildhauerei in der Holzschnitzschule in
W a r m b r u n n 1. Schlesiens und besucht jetzt die Staatli-
che Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in B r e s l a u;
Schüler von Professor B e d n o r z.

Ausgestellte Werke:

1. Stehender
 2. männlicher Torso
 3. Komposition "Elegie"
 4. Bildnisbüste
 5. Bildnisbüste
 6. Ein Album mit Photographien
- Car 7

127
✓
W a l d o w, Paul - Münster i/Westfalen

geboren am 19. September 1898 in Münster i/Westfalen

Alter: 30 2/12

Erlernte die Holz-und Steinbildhauerei und besuchte die
Kunstgewerbeschule und die Akademie der bildenden Künste in
M ü n c h e n. Er unternahm 1926/27 eine Studienreise nach
Jtalien und war Schüler der "Accademia di belle arti" in R o m.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste Fräulein B. Z.
 2. " Bildhauer L.
 3. " Schauspieler V.
 4. 6 Photographien
- Wald

728
6
L a u f e r, Kurt - R o m

geboren am 14. Mai 1893 in B r e m e n

Alter: 35 6/12

Kriegsdienst: 4 5/12

31 7/12

Besuchte, nachdem er 1/2 Jahr sich in Arbeiten in Stein und Stuck ausgebildet hatte, die Kunstakademie in K a r l s-
r u h e; Schüler von Hermann V o l z. Gehörte als Meisterschü-
ler vom 1. Oktober 1924 bis 30. September 1927 dem Meister-
atelier für Bildhauerei des Professors Dr. Hugo L e d e r e r
an.

Ausgestellte Werke:

1. Blinder Bettler
2. Alte Bettlerin
3. Bäuerin
4. Knabe
5. Sitzender Knabe
6. 2 Photographien

Vom 1

129
7
W i s s e l, Hans, Professor - K ö l n

geboren am 4. August 1897 in M a g d e b u r g

Alter: 31 3/12

Erlernte das Graveurhandwerk und besuchte die Abendklassen der Kunstgewerbeschule in M a g d e b u r g. Nach längerer praktischer Tätigkeit in der von ihm mitbegründeten Firma - Werkstätten für Metallkunst - in Magdeburg übernahm er im Oktober 1925 die Stelle als Leiter einer Entwurfsklasse für Bildhauer bei der Werkschule in K ö l n.

Ausgestellte Werke:

1. Gehende
2. Weibliche Figur
3. Kopf

Kopf 1

130
Beckmann, Kurt - Düsseldorf

geboren am 26. April 1901 in Solingen

Alter: 27 7/12

Erlern des Ziseleurhandwerk und besucht jetzt die Staatliche Kunstakademie in Düsseldorf.

Ausgestellte Werke:

1. " Kleine Stehende "
2. Bildnisbüste H.O.
3. " P. J.
4. " Sinnender "
5. 18 Zeichnungen
6. Photographien

Vaal

737
9
A b e l, Adolf - Berlin-Charlottenburg

geboren am 10. September 1902 in H e i d e l b e r g

Alter: 26 2/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium in Heidel-
berg studierte er von 1921 bis 1923 an der Badischen Landes-
kunsthochschule in K a r l s r u h e und vom Oktober 1923 ab an
der Hochschule für die bildenden Künste bzw. den Vereinigten
Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg.
Schüler von Professor G e r s t e l.

Ausgestellte Werke:

1. Stehende männliche Figur
2. Jüngling
3. Weibliche Halbfigur
4. Sitzendes Mädchen
5. Weibliche Figur
6. 2 Rahmen mit Zeichnungen
7. 1 Rahmen mit Photographien

Paul

10

J s e n s t e i n, Kurt Harald - Mahlow Bez. Potsdam

geboren am 13. August 1898 in H a n n o v e r

Alter: 30 3/12

Besuchte die 2. Handwerkerschule, die Unterrichtsanstalt
des Kunstgewerbemuseums Berlin und von 1919 bis 1921 die Hoch-
schule für die bildenden Künste in Charlottenburg; Schüler der
Professoren Spiegel, Janensch, Breuer, Lederer und Gerstel.
Er erhielt 1921 den 1. Michael Beer-Preis. Von 1922 bis 1924
Lehrer für Bildhauerei an der Kunsthochschule Reimann. Von 1924 ab
als freier Künstler tätig.

Ausgestellte Werke:

1. Entwurf für ein Denkmal für
die im Weltkrieg gefallenen Jünglinge
2. Weiblicher Torso
3. Stehendes Mädchen
4. Mädchenkopf
5. Bildnisbüste Dr. M. H.

Faal 2

N

S t a u d t e, Heinrich - H a l l e (Saale)

geboren am 17. Dezember 1899 in Halle (Saale)

Alter: 28 11/12

Erlernte die Steinbildhauerei und besuchte die Kunstgewerbeschule in Halle (Saale).

Ausgestellte Werke:

1. Torso eines Knaben
2. Kopf E. F.
3. Mädchenkopf
4. Bildnisbüste S. K.
5. Trauernde

Kad 1

12

J a e g e r, Hans - Schalksmühle i/Westfalen

geboren am 20. November 1901 in Schalksmühle i/Westfalen

Alter: 27

Studierte nach Ablegung der Reifeprüfung an der Oberreal-
schule in H a g e n Philosophie, Jura und Kunstgeschichte an
der Universität München. Als Bildhauer Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste "Alter Schwälmer Bauer "
2. Bildnisbüste " Die Zwillinge Eckart und Harald"
3. "Die Trauernden" Teilentwurf zu einem Kriegerdenkmal
4. Bildnisbüste "Mein Vater"
5. 2 Photographien

12

B

R e i c h e, Rose - H a n n o v e r

geboren am 2. Mai 1899 in B e r l i n

Alter: 29 6/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in H a n n o v e r, das
Bauhaus in W e i m a r und die Hochschule für die bildenden
Künste in Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Frau
2. Spanier
3. Typen, alte Frau, Gethsemane

Von 12

14

N i m m g t s c h - U l l i, Julius - Charlottenburg

geboren am 22. Mai 1897 in Charlottenburg

Alter: 31 6/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und die Hochschule für die bildenden Künste in Charlottenburg; Schüler der Professoren Breuer, Gerstel und Lederer. Von 1922 bis 1926 gehörte er als Meisterschüler dem Meisteratelier für Bildhauerei des Professors Dr. Hugo L e d e r e r an.

Ausgestellte Werke:

1. Minderjährige
2. Sitzende
3. Sitzende
4. Stehende .
5. Bildnisbüste

Kaas 2

W

L ö f f e l h a r d t, Heinrich - Berlin

geboren am 24. Dezember 1901 in Heilbronn a. Neckar

Alter: 26 11/12

Legte an der Oberrealschule in Heilbronn die Reifeprüfung ab und trat als Zeichen-und Modelleur-Lehrling in die Heilbronner Silberwarenfabrik von P. Bruckmann & Söhne ein. Nach beendeter Lehrzeit als freier Bildhauer tätig.

Ausgestellte Werke:

1. Ruhende
2. Bildnisbüste Stefan George
3. Siraj
4. Bildnismaske
5. Bildnisbüste R. B.

Wald

46

N a u b e r e i t, Christiane- Charlottenburg

geboren am 13. Februar 1901 in H e i l s b e r g Ostpr.

Alter: 27 9/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule und die Kunstakademie in
Königsberg 1/Pr. Von 1920 ab studierte sie an der Hochschule
für die bildenden Künste in Charlottenburg; Schülerin der Pro-
fessoren Janensch, Klimsch und Gerstel. Seit 1. 4. 1926 gehört
sie als Meisterschülerin dem Meisteratelier für Bildhauerei des
Professors Dr. Hugo L e d e r e r an.

Ausgestellte Werke:

1. Halbfigur
2. Jüngling, sitzend
3. Zigeunermädchen
4. Bildnisbüste
5. Bildnisbüste
6. 1 Mappe mit Zeichnungen und Photographien

Karl 2

J a n e t s c h e k, Hans - Berlin-Lichterfelde-West

geboren am 27. Januar 1892 in S a l z b u r g

Alter: 36 10/12

Erlernte das Holzbildhauerhandwerk in Salzburg und besuchte die Abendklassen später den Tagesunterricht der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin.

Ausgestellte Werke:

1. "Wachet auf"
2. Trösterin
3. Am Ziel
4. Das Göttliche im Tier
5. Bildnisbüste

Karl M

140
18
K r a n z, August - Berlin-Friedenau

geboren am 10. Februar 1893 in E l b e r f e l d

Alter: 35 9/12

Kriegsdienst: 4 5/12

31 4/12

Erlernte das Steinmetzhandwerk und besuchte die Kunstgewerbeschule in F r a n k f u r t a/Main und die Hochschule für die bildenden Künste bzw. die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg; Schüler der Professoren Janensch und Spiegel.

Ausgestellte Werke:

1. Sitzendes Mädchen
2. Bildnisbüste
3. Sitzender Krieger
4. 6 Zeichnungen
5. 2 Photographien

Seit 2

747
28
W i e g m a n n, J e n n y - B e r l i n

geboren am 1. Dezember 1895 in S p a n d a u

Alter: 32 11/12

Besuchte die Schule des Berliner Künstlerinnen-Vereins,
die Lewin-Funcke-Schule und die Charlottenburger Kunstschule.

Ausgestellte Werke:

1. Artistin mit Kind
2. Mädchen mit Katze
3. Liegende Frau
4. Mädchen mit Tuch
5. Bildnisbüste
6. 9 Zeichnungen
7. 19 Photographien

Kap 12

20

P e t s c h, Fritz - Charlottenburg

geboren am 31. Januar 1893 in Charlottenburg

Alter: 35 9/12

Kriegsdienst: 5 9/12

30

Besuchte nach Aufgabe der Beamtenlaufbahn die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Charlottenburg. Privatschüler von Bildhauer Julius O b s t.

Ausgestellte Werke:

1. Andacht
2. Empfangnis
3. Philosoph
4. Bildnisbüste
5. Bildnisbüste
6. 10 Photographien

Kaal 1

21

Merling, Paul - Berlin-Schmargendorf

geboren am 20. November 1895 in Altona/Elbe

Alter: 33

Kriegsdienst: 4 5/12

28 7/12

Besuchte das Reformrealgymnasium in Altona/Elbe und ver-
liess es bei Kriegsausbruch nach bestandener Reifeprüfung. Nach
dem Kriege besuchte er die Hochschule für die bildenden Künste bzw.
die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in
Charlottenburg; Schüler der Professoren Spiegel, Janensch, Breuer,
Klimsch, Körte, Diedrich und Kluge.

Ausgestellte Werke:

1/2. 2 Reliefs, Entwürfe zu einer Passion

3. Bildnisbüste

4. Plaketten

5. Skizze zu einer Brunnenfigur

6. Aktstudien

Card 2

12

M e t t e l, Hans - Charlottenburg

geboren am 10. April 1903 in Salzwedel i. d. Altmark

Alter: 25 7/12

Erlernte das Steinbildhauerhandwerk und besuchte als
Hospitant die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte
Kunst in Charlottenburg. Er gehört seit dem 1. April 1926 als
Meisterschüler dem Meisteratelier für Bildhauerei des Professors
Dr. Hugo L e d e r e r an.

Ausgestellte Werke:

1. Halbakt
2. Halbakt
3. Liegende
4. Zigeunerin
5. Badender Junge
6. 1 Mappe mit 7 Photographien
und 5 Zeichnungen

Karl 2

13

M i k e t t a, Alfons - B e r l i n

geboren am 22. Dezember 1897 in Buslawitz Kreis Ratibor

Alter: 30 11/12

Erlernte das Holzbildhauerhandwerk; besuchte die Kunstge-
werbeschule und die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.

Ausgestellte Werke:

1. Liegender Akt
2. Frauenkopf
3. Relief - Gruppe -
4. Relief - Akt mit Ziege -

Carl 2

M. 146

214

G e i s e l e r, Erich - Charlottenburg

geboren am 22. September 1901 in Stettin

Alter: 27 2/12

Besuchte die Kunstgewerbeschule in S t e t t i n sowie
die Kunstakademie in K ö n i g s b e r g i/Pr.; Schüler von Pro-
fessor C a u e r. Seit 1926 studiert er an den Vereinigten Staats-
schulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Schüler
von Professor K l i m s c h.

Ausgestellte Werke:

1. Knabe mit Apfel
2. 2 Reliefentwürfe sportlichen Inhalts
3. Relief " Der Trainer"

25

T h e u n e r t, Christian - Charlottenburg

geboren am 18. Juni 1899 in Neuwied a. Rh.

Alter: 29 5/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium in Jülich er-
lernte er das Holz-und Steinbildhauerhandwerk und besuchte die
Kunstgewerbeschule in K ö l n. Studierte 1921/22 an der Bayerischen
Akademie der Künste in M ü n c h e n und von 1924 ab an den Ver-
einigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlot-
tenburg. Schüler von Professor Edwin S c h a r f f.

Ausgestellte Werke:

1. Stehendes Mädchen
2. sitzende weibliche Figur
3. Bildnisbüste
4. Bildnisbüste
5. Bildnisbüste

End 7

11.2
148

26

B l u m e n t h a l, Hermann - Charlottenburg

geboren am 31. Dezember 1905 in Essen

Alter: 22 10/12

Erlernete das Steinbildhauerhandwerk und besuchte die Kunst-
gewerbeschule in E s s e n. Seit 1925 studiert er an den Vereinig-
ten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg;
Schüler ~~den~~ Professoren G e r s t e l und S c h a r f f.

Ausgestellte Werke:

1. Jünglingsfigur
2. Jünglingsfigur
3. weibliche Figur
4. Grabmal
5. weiblicher Torso

7

749
27
K u n s t, Ernst - B e r l i n

geboren am 31. Mai 1896 in Remscheid (Rh.)

Alter: 32 5/12

Kriegsdienst: 3 4/12

29 1/12

Lernte Schleifer in der Metall-und Bronzwarenfabrik von
Hermann Wüsthoff in Remscheid. Studierte von 1923 bis 1926 an
der Kunstakademie in K a s s e l und von 1926 ab an den Vereinig-
ten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Charlottenburg;
Schüler von Professor K l i m s c h.

Ausgestellte Werke:

1. Schreitendes Mädchen
2. Relief
3. Sterbender Krieger
4. weiblicher Steintorso
5. Variation einer Komposition

Teil 2

750
18
R o s e n b a u m, Peter - B e r l i n

geboren am 21. März 1904 in Essen

Alter: 24 8/12

Erlernte das Steinbildhauerhandwerk und besuchte die Kunst-
gewerbeschule in E s s e n und die Vereinigten Staatsschulen für
freie und angewandte Kunst in Charlottenburg. Er war Schüler von
Professor G e r s t e l.

Ausgestellte Werke:

1. Bergmann mit zerschlagener Nase
2. Bildnisbüste E. K.
3. Arbeiterkopf
4. Bildnisstudie
5. 1 Zeichnung

Paal 2

757
29
A d o l f s, Heinrich - B e r l i n

geboren am 5. Januar 1901 in K r e f e l d

Alter: 27 10/12

Besuchte nach längerer Tätigkeit als Fabrikarbeiter,
Landwirt, Gärtner, Bergmann und Angestellter die Kunstgewerbe-
schule in E s s e n. Seit 1927 als freier Bildhauer tätig.

Ausgestellte Werke:

1. Bildnisbüste
2. Mädchen
3. Mann

Real 2 ✓

152
30
F e h l i n g - W i t t i n g, J l s e - B e r l i n

geboren am 25. Mai 1896 in Danzig-Langfuhr

Alter: 32 6/12

Besuchte die Reimann-Schule in Berlin und das Staatliche
Bauhaus in Weimar.

Ausgestellte Werke:

Weibliche Figur

Vaal M

37

L i p m a n n - W u l f, Peter - Charlottenburg

geboren am 27. April 1905 in Charlottenburg

Alter: 23 7/12

Erlernte die Holzbildhauerei und besuchte die Unterrichts-
anstalt des Kunstgewerbemuseums bzw. die Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst Charlottenburg.

Ausgestellte Werke:

1. Christus und Magdalena

2. Jakobs Traum

Carl L

754
32
N i e d e r ⁿ e r, Wolfgang - Probstdeuben

geboren am 30. Januar 1896 in Myslowitz O.S.

Alter: 32 9/12

Kriegsdienst: 4 5/12

28 4/12

Als Bildhauer Autodidakt.

Ausgestellte Werke:

1. Der Mensch "Beyer-Röck"
2. Kniende
3. Siegrid
4. Grabmal
5. Sonnhild
6. 115 Photographien

Karl 2

155
7
J a e g e r , Albrecht - Breslau

geboren am 1. Januar 1900 in Breslau

Alter: 28 10/12

Praktische Ausbildung im Maurer- und Zimmerhandwerk. Besuch der
Staatlichen Baugewerkschule in Breslau. Erhielt 1921 das Reife-
zeugnis. Von 1922 bis 1925 Studium an der Staatlichen Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau.
Seit 1927 selbständiger Architekt.

B e r g e , Fritz - Dortmund

geboren am 31. Januar 1908 in Dortmund

Alter: 20 9/12

Dreijährige Lehrzeit bei den Architekten Flerus und Konert in
Dortmund. Vom 1. 2. 1927 bis 31. 1. 1928 praktische Ausbildung
als Maurer. Seitdem als Architekt in Stellung.

loal n

N i c k l a u , Rudolf - Berlin

geboren am 9. Juli 1896 in St. Petersburg

Alter: 32 4/12

Kriegsdienst: 4 5/12

27 11/12

Studierte nach Ablegung der Reifeprüfung an der Königstädtischen
Oberrealschule in Berlin Architektur an der Technischen Hoch-
schule in Charlottenburg und bestand im Juli 1922 die Diplom-
Prüfung. Vom November 1922 ab Regierungsbauführer bei der Preußi-
schen Bau- und Finanzdirektion. Bestand am 13. Juli 1925 die
Prüfung als Regierungsbaumeister.
Seit 1927 als Privatarchitekt tätig.

4

G e n s i c k e , Paul - Berlin
geboren am 15. August 1904 in Berlin
Alter: 24 3/12

Nach Erlangung der Reife für Obersekunda besuchte er die
2. Handwerkerschule und die Tischlerschule in Berlin. Seit
1922 bei dem Architekten Max Heinrich in Berlin-Friedenau be-
schäftigt.

U l l r i c h , Rudolf - Charlottenburg

geboren am 2. Oktober 1899 in Chemnitz

Alter: 29 1/12

Nach Erlernung des Maurerhandwerks besuchte er die Sächsische Bauschule in Plauen i/Vogtl. und erhielt an dieser Anstalt das Reifezeugnis mit dem Prädikat " vorzüglich ". Er ist, nachdem er in verschiedenen Architekturbüros in Darmstadt und Berlin tätig war, seit 1928 selbständiger Architekt.

760
6
R e i c h o w , Hans Dr. ing. - Dresden- A 16

geboren am 25. November 1899 in Belgard

Alter: 29

Nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium in Belgard studierte er Architektur an der Technischen Hochschule in Danzig und München. Bestand 1923 an der Technischen Hochschule in Danzig das Diplom-Examen " mit Auszeichnung " Vom 1. 4. 1923 ab Assistent an der Technischen Hochschule in Danzig und Regierungsbau-
führer bei der Regierung in Marienwerder und der Preussischen Bau- und Finanzdirektion Berlin bis 6. 10. 1926. Am 13. März 1926 bestand er die Prüfung zum Dr. ing. mit Auszeichnung, die Regierungsbaumeisterprüfung am 4. 2. 1928. Am 24. November d. Js. aus dem Preussischen Staatsdienst ausgeschieden, um infolge Wahl in das Stadterweiterungsamt beim Rat der Stadt Dresden dorthin zu übersiedeln.

767
2
L ü d e k e . Karl - Berlin

geboren am 25. Juni 1877 in Kassel

Alter 31 5/12

Kriegsdienst : 1 7/12

29 10/12

Praktische Ausbildung im Maurerhandwerk. Besuchte die Staatliche
Bauschule sowie die Kunstgewerbeschule in Kassel und bestand
im Frühjahr 1921 die Reifeprüfung.

762
P
L i e s e r , Karl - Darmstadt

geboren am 2. Dezember 1901 in Sonnenberg

Alter: 26 11/12

Bestand Ostern 1921 die Reifeprüfung an der Oberrealschule
in Wiesbaden und war praktisch tätig bei der Firma Kalle & Co.,
Biebrich a/Rh. Vom Herbst 1921 bis Mai 1926 studierte er Archi-
tektur an der Technischen Hochschule in Darmstadt und bestand
die Diplomprüfung im Mai 1926. Zurzeit Assistent an der Techni-
schen Hochschule in Darmstadt.

763
9
K n o o h , Paul , - Aachen

geboren am 27. April 1898 in Hannover

Alter: 30 7/12

Kriegedienst: 2 3/12

28 4/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung an der Oeberrealschule in Hannover und seiner Entlassung aus dem Heeresdienst studierte er Architektur an der Technischen Hochschule in Hannover. Im Juli 1922 bestand er die Diplom-Prüfung. Von da ab Regierungsbauführer bei verschiedenen Hochbauämtern Preußens. Er bestand die Regierungsbaumeisterprüfung im April 1925^{Zurzeit} als Regierungsbaumeister bei dem Hochbauamt Aachen tätig.

764
R e i c h m a n n , Hanns - Wittenberge

geboren am 4. Juni 1899 in Gardelegen

Alter: 29 5/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung an der Oeherrealschule in Quedlinburg und seiner Entlassung aus dem Heeresdienste widmete er sich dem Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Hannover und Darmstadt. Er bestand die Diplom-Prüfung im Oktober 1923. Als Regierungsbauführer bei dem hessischen Hochbauamt tätig. Die Regierungsbaumeisterprüfung bestand er Februar 1928. Er ist zurzeit beim Stadtbauamt Wittenberge beschäftigt.

765
M
F e i g e , Friedrich - Darmstadt

geboren am 20. Januar 1900 in Flensburg

Alter: 28 10/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung am Realgymnasium in Flensburg er-
lernte er das Zimmerhandwerk. Danach besuchte er die Staatliche
Baugewerkschule in Eckernförde. Er studiert von Oktober 1923
ab Architektur an der Technischen Hochschule in Darmstadt und hat
die Vorprüfung bestanden .

Vand 3

766
12
J u n g h a n n e , Hans - Düsseldorf
geboren am 19. Februar 1906 in Düsseldorf
Alter : 22 9/12

Nach Erlernung des Schreiner- und Bauschlosserhandwerks arbeitete er als Lehrling im Büro des Architekten Professor Karl Wach in Düsseldorf. Er besuchte von 1924 - 1926 die Kunstgewerbeschule und von 1926 - 1928 die Staatliche Bauschule in München. Zurzeit studiert er an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf und ist Meisterschüler des Professor de Fries.

W i t t , Ernst

- Königsberg i.Pr.

geboren am 4. Mai 1898 in Gumbinnen

Alter: 30 6/12

Kriegsdienst: 4 5/12

26 1/12

Nach Ablegung der Reifeprüfung an einem Gymnasium in Danzig und seiner Entlassung aus dem Heeresdienst studierte er an der Technischen Hochschule in Danzig Architektur. Die Diplomprüfung bestand er Ostern 1924. Zurzeit als Architekt bei der Provinziellen Wohnungsfürsorge-Gesellschaft "Ostpreussische Heimstätte" beschäftigt.

14

B o m s , Arnold - Düsseldorf

geboren am 19. Mai 1905 in Düsseldorf

Alter: 23 6/12

Nach Besuch einer Mittelschule dreijährige Lehrzeit im Archi-
tektur-Atelier des Professor Kleesattel, Düsseldorf. Erlernte
darauf das Maurerhandwerk und ist nach 1 1/2 jähriger praktischer
Tätigkeit seit 1924 im Atelier Professor F. Becker und Dr. ing.
E. Kützow in Düsseldorf beschäftigt.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1328

ENDE